

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N<sup>o</sup> 124.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.

Dienstag, den 2. Juni.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

### Nachbestellungen

auf den Monat

Juni

werden zum Preise von 75 Pfennigen von allen kaiserlichen Postanstalten sowie von den bekannten Ausgabestellen und der unterzeichneten Expedition angenommen.

Expedition des Freiburger Anzeiger.

### Der Kampf mit Zanzibar.

Die Ereignisse am Kamerunflusse haben bereits gezeigt, daß das Deutsche Reich für seine Kolonialpolitik nützlichstenfalls Waffengewalt verwenden muß, aber auch daß es seiner besonderen Entfaltung militärischer Massen bedarf, um den Schwarzen Respekt vor der deutschen Flagge beizubringen. Man hat sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, deutsche Kolonialtruppen einzurichten und will den Anfang damit machen, anstellige Neger durch deutsche Unteroffiziere militärisch auszubilden zu lassen. Zum Schutze der Küstenplätze genügt die deutsche Kriegsmarine vollaus, welche sich quantitativ wie qualitativ den Seewehren der ersten Großmächte würdig anreicht und durch praktische Verwendung nur gewinnen kann. An der westafrikanischen Küste hat das energische Eingreifen zweier deutscher Kriegsschiffe einen so tiefen Eindruck auf die von den englischen Ansiedlern verhetzten Kamerun-Neger gemacht, daß jetzt dort die vollständigste Ruhe herrscht. Jetzt fällt dem von dem Commodore Baskin befehligten deutschen Geschwader an der ostafrikanischen Küste eine ähnliche Aufgabe zu und auch dort wird man sich bald überzeugen, daß keine europäische Macht es wagen darf, afrikanische Eingeborene offen gegen einen deutschen Angriff zu schützen. Diese Ueberzeugung kann den Afrikanern nicht rasch und nicht deutlich genug beigebracht werden. Es giebt immer noch Engländer, Franzosen und Italiener, welche den Deutschen die alte geduldige Gemüthslichkeit aus den Zeiten des selig entschlafenen Bundesstages zutrauen und darauf hin sündigen. Dieselben müssen von Zeit zu Zeit zu ihrem Schanden belehrt werden, daß die Zeiten der deutschen Geduldigkeit auf Nimmerwiedersehen verschwunden sind und fremde Mächte wie Glas vor den deutschen Geschossen zerplittern. Auch die Zeit ist vorüber, wo deutsche Truppen für fremde Interessen in's Feld zogen; allezeit kampfbereit, wo deutsches Gut und Blut gefährdet ist, wird die deutsche Kriegsmacht seit langer Zeit nicht mehr für Zwecke verwendet, die auswärtige Diplomaten zu fördern suchen.

Wenn ein so wenig bedeutender afrikanischer Herrscher wie der Sultan von Zanzibar es wagte, die Besitzungen der ostafrikanischen Gesellschaft anzugreifen, trotzdem der deutsche Kaiser dieser Gesellschaft einen Schutzbrief verlieh, so dürfte dies auf Einflüsterungen englischer und italienischer Agenten zurückzuführen sein. Es liegen zwar noch keine direkten Nachrichten von dem deutschen Generalconsul in Zanzibar, Gerhard Nohls, vor, auch hat sich bis jetzt die Nachricht von der Zurückberufung dieses deutschen Vertreters nicht bestätigt, doch scheint kein Zweifel darüber zulässig, daß die ostafrikanische Station des Grafen Pfeil ernstlich gefährdet ist. Ueber den Nutzen dieser neuen, verhältnismäßig isolirten ostafrikanischen deutschen Erwerbungen sind gleich anfangs von Afrikakennern ernste Zweifel geäußert worden, weil die Grenzen der Küstenherrschaft des Sultans von Zanzibar nicht feststehen und die zur Herstellung der Verbindung mit dem Meer neuerdings von der deutschen Gesellschaft nachträglich gemachten Erwerbungen leicht Konflikte mit den von den Italienern und Engländern beeinflussten Somali-Stämmen hervorrufen können. Man hätte sich von Anfang an sagen müssen, daß im ganzen östlichen Theile Afrikas die arabische Bevölkerung von den märchenhaften Siegesbotschaften des Mahdis entflammt, die Furcht vor den Europäern verloren hat und jeden Moment bereit ist, über dieselben herzufallen. Aus diesem Grunde wäre es besser gewesen, von ostafrikanischen Kolonien zunächst ganz abzusehen und dafür den westafrikanischen Besitz möglichst zu arrondiren. Indessen weht einmal die deutsche Flagge in Ostafrika und muß vor jedem Angriff geschützt werden.

Neuerdings ist aber in Brüssel der Gedanke aufgetaucht, daß die deutsche Macht sich vielleicht dazu hergeben werde, auch den internationalen Kongostaat gegen die an-

drängenden arabischen Räuberschaaren zu schützen, welche sich mit dem Namen des Sultans von Zanzibar decken. Darin dürfte man sich täuschen. Selbst wenn der Sultan Bargash ben Said wirklich seine Hand bei der Beunruhigung der Grenzen des Kongostaates durch den Häuptling Tipou Taib haben sollte, wird sich das Deutsche Reich nicht verpflichtet fühlen, den Schutz des unter der Oberhoheit des Königs der Belgier stehenden Kongostaates direkt zu übernehmen. Wenn Belgien nicht stark genug ist, das Riesengebiet wirksam zu beschützen, kann für dasselbe nur ein internationaler Schutz beansprucht werden. Höchst eigenthümlich erscheint es, daß neuerdings von verschiedenen Seiten der Angriff der Araber gegen die Kongostationen an den Stanleyfällen gänzlich in Abrede gestellt wird. Der „Manchester Guardian“ bestreitet dies entschieden und schreibt: „Was auf Wahrheit beruht, ist, daß Araberbanden Verwüstungen in etlichen Dörfern des oberen Kongo, außerhalb des Protektorates der Stationen, angerichtet haben. Weit davon entfernt, feindliche Gesinnungen gegen die Assoziation zu bekunden, hat ihr Häuptling, Tipou Taib, einem der Agenten der Assoziation, M. Van Gele, einen Besuch abgestattet und in Folge der energischen Vorstellungen des Letzteren wegen des Verhaltens der Araber, sich bemüht, dasselbe zu entschuldigen. Der Häuptling schützte vor, daß seine Offiziere nur zum Ueberflusse geschritten seien, weil die Eingeborenen sich weigerten, sie mit Proviant zu versehen. Tipou sagte dem Agenten der Assoziation, daß er, um die Fortdauer solcher Unordnungen zu verhindern, seinen Offizieren befehlen würde, sich zurückzuziehen, und das hat er thatsächlich gethan.“ Man würde diese englische Darstellung für falsch halten können, wenn nicht auch der „Kreuzzeitung“ aus Brüssel geschrieben würde, daß der Angriff in der Nähe des Tanganyika-Sees nur von Slavenjägern aus Zanzibar ausgegangen und nicht den Europäern, sondern den Negern gegolten habe. Diese Menschenjäger erscheinen übrigens nicht zum ersten Male am oberen Kongo in der Nähe des Aruwimi. Als Stanley im November 1883 in jene Gegend kam, war er Zeuge der von solchen arabischen Räuberschaaren angerichteten Verwüstungen und Nordbrennereien und sah schließlich 1300 Neger als Sklaven fortzuschaffen. Stanley mußte die Armen ihrem Schicksal überlassen, schrieb aber damals an die Assoziation, er halte die Errichtung einer starken Kette von Stationen für das sicherste Mittel, die Menschenjäger abzuwehren und die Orte, welche durch ihre grauenhaften Menschenjagden zu Stätten des Schreckens geworden seien, in friedliche und glückliche Gegenden umzuwandeln. Man sieht hieraus, von welchem Nutzen die Gründung des Kongostaates werden kann.

Wenn aber in den letzten Tagen behauptet worden ist, daß die arabischen Menschenjäger für die europäischen Stationen keine Gefahr bilden, so scheint das eine sehr fragwürdige Vertrauensseligkeit, durch welche der gesündeste, fruchtbarste und gleichzeitig für den Handel ergiebigste Theil des Kongostaates ebenso an Tipou-Taib verloren gehen kann, wie der Sudan an den Mahdi verloren ging, der auch ursprünglich nur Sklavenhändler war. In den belgischen Regierungskreisen ist man durchaus nicht ohne Bedenken, seitdem schon vor vier Wochen der Konsul Strauß in seinem Berichte über die Kolonialpolitik einen Einfall arabischer Schaaren ankündigte. Es wird in Brüssel ganz ernstlich die Befestigung und Ausrüstung der strategisch wichtigen Punkte am Kongo, wie die Erbauung einer kleinen Kriegsslotte für diesen Strom erwogen. Die Thatsache, daß der Sultan Bargash ben Said von der Küste von Zanzibar aus einen systematischen Handel mit modernen Feuerwaffen nach dem Innern treibt und dadurch dem Kongostaate empfindlich schadet, entgeht der belgischen Regierung keineswegs und wird auch bei allen Mächten Beachtung finden müssen, deren Handelsinteressen am Kongostaate engagirt sind. Diese Staaten müssen sich deshalb glücklich schätzen, wenn dem gekrönten Handelsmann in Ostafrika von deutscher Seite das G. werbe gelegt wird. Donnern auch demnächst die Schiffskanonen der Fregatten „Stosch“, „Prinz Adalbert“ und „Elisabeth“ an der Küste von Zanzibar nur für die in Ostafrika engagirten deutschen Interessen, so wird doch ihr Widerhall auch von den Europäern freudig begrüßt werden, die sich an den östlichsten Kongostationen im Vertrauen auf internationalen Schutz niederließen und sich trotzdem von dem bedenklichsten arabischen Gefindel umschwärmt sahen.

### Tageschau.

Freiberg, den 1. Juni.

Wie man sich in Berlin erzählt, war der deutsche Kaiser nur schwer zur Unterzeichnung des preussischen Antrages bezüglich der braunschweigischen Erbfrage zu bewegen und soll der greise Monarch dabei zu dem Reichskanzler gesagt haben: „Ich bete alle Tage zu Gott, daß er mich erleuchten möge in dem Konflikte, welcher mein Innerstes in der braunschweiger Frage erfüllt. Auf der einen Seite die Pflicht, das legitime Recht nicht zu verletzen, auf der andern die Sorge um das Wohl des Vaterlandes.“ Hierauf habe Fürst Bismarck erwidert: „Majestät verzeihen, aber die Pflicht kennt nur das Letztere.“ Der greise Monarch hätte nach diesem Ausspruche den Kanzler einen Moment lang stumm angesehen und dann ohne Zögern den Antrag unterzeichnet. Wenn auch in dieser Erzählung etwas Legendenhaftes steckt, kennzeichnet dieselbe doch die volksthümliche Vorstellung von dem Verhältnisse zwischen dem deutschen Kaiser und seinem Kanzler. Daß übrigens Zeitungsnachrichten über Unterredungen, welche ohne Zeugen stattfanden, ihr Mißliches haben, geht aus dem Spott hervor, mit welchem die „Nordb. Allg. Ztg.“ die angeblichen Enthüllungen des Pariser „Times“-Korrespondenten über die Mission des Lord Roseberry bei dem Fürsten Bismarck behandelt. Ueber die serbische Kanonenfrage bemerkt dasselbe Blatt an leitender Stelle, die serbische Regierung habe Krupp, Vange und Armstrong eingeladen, je ein Geschütz nach Belgrad zu senden. Bei den Schießversuchen sei das Krupp'sche das vorzüglichste gewesen. Wenn trotzdem Vange die Lieferung erhalten habe, so sei der Sieg nicht auf die Vorzüglichkeit seines Produktes, sondern darauf zurückzuführen, daß er die Mache besser verstanden und daß in Serbien das französische Element eine einflußreichere gesellschaftliche Stellung einnehme.

In dem preussischen Ministerium des Innern werden bereits alle für die im Herbst dieses Jahres stattfindenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus erforderlichen Arbeiten vorbereitet. Die hierauf bezüglichen Erlasse an die Provinzialbehörden gelangen schon im nächsten Monat zur Verfertigung. — Zu Mainz ist durch den Großherzog von Hessen Sonnabend Vormittag 11 Uhr die Schlusssteinlegung und Eröffnung der festen Rheinbrücke zwischen Mainz und Kastel in feierlicher Weise vollzogen worden.

In den polnischen Kreisen der österreichischen Monarchie erregt es die freudigste Sensation, daß der Kaiser Franz Josef für die im vorigen Jahre von den Ueberlebenden in Galizien Betroffenen abermals 150 000 Gulden als Geschenk und 300 000 Gulden als unverzinslichen Voranschuss aus Staatsmitteln bewilligte. Die kaiserliche Verordnung wird unter Verantwortlichkeit des Gesamtministeriums erst später veröffentlicht. — Die Reichsrathswahlen gehen ununterbrochen weiter. Am Freitag wurden in den Landgemeinden der Bukowina drei, in denen von Görz und Trient je zwei Abgeordnete, sowie im städtischen Wahlbezirk von Trient einer gewählt. Die Deutschliberalen verloren dabei einen Sitz; Professor Tomaszczuk wurde im Czernowitzer Landbezirk nicht wiedergewählt, der Sitz ging an den Rumänen Johann von Lugul verloren. Es ist jedoch Aussicht vorhanden, Tomaszczuk dem Parlament zu erhalten, da er wahrscheinlich den Stadtbezirk Suczawa erobert wird. Zu den am Freitag Gewählten gehört auch der österreichische Handelsminister Baron Pino. Im Stadtwahlbezirk Bozen-Meran ist am Sonnabend der liberale Kandidat Dr. Angerer gegen den bisherigen liberalen Abgeordneten Baron Giobanelli mit riesiger Majorität gewählt worden. Innsbruck wählte den bisherigen liberalen Abgeordneten Wildauer gegen eine starke Minorität. Brigen wählte, wie immer, liberal. — Der Bischof Zwerger von Seckau hat in seiner Diözese den deutschen Kirchengesang bei dem liturgischen Gottesdienste verboten.

Für die italienische Regierung handelt es sich darum, mit Ghren aus dem sudanesischen Handel herauszukommen und den Vorwand für die weit populärere Expedition nach Tripolis zu finden. Das Letztere ist bereits gelungen. Der bekannte deutsche Afrika-Reisende Schweinfurth richtete an den Kapitän Camperio ein Schreiben, worin er auf die Beschlagnahme eines Schiffes, welches nächst Alexandrien Schießpulver mit der Bestimmung nach dem Sudan an's Land schmuggeln wollte und auf die Nothwendigkeit hinweist, nicht nur die Küste des Rothen Meeres, sondern auch das Gestade von Tripolis zu überwachen, um dem mächtigen Stamme der Senuffi, welcher den Mahdi mit Kriegsmitteln versieht, das Handwerk zu legen. Auf Grund dieses Briefes verlangt nun der italienische Kapitän Camperio in der „Raffegna“, Italien solle Tripolis, Bengasi, Derna und Mirsa-Tobrut besetzen. Der Brief

Schweinfurths wird durch die „Politische Korrespondenz“ er- läutert, welcher man aus Alexandrien berichtet, es sei voll- ständig erwiesen, daß der ganze Kustentrich längs der ge- nannten Gebiete zur Vermittlung von Waffen und Munition an die Sudanesischen Insurgenten unbehelligt benützt wurde. Erst vor einigen Tagen sei nahe bei Alexandrien ein Schooner entdeckt worden, welcher für den Suban bestimmtes, in Fässern wohlverpacktes Pulver auslud.

Auf den im **französischen** Senat wegen der Verwelt- lichung der Genevode-Kirche gegen die Regierung gerichteten Tadelantrag antwortete der Unterrichtsminister Goblet am Sonntabend, es sei völlig unzutreffend, daß durch die Rückgabe des Pantheon zu seiner ursprünglichen Bestimmung die Ge- wissheit verlehrt würde; die Regierung habe dabei nur dem Gesuhle nachgegeben, welches sich allgemein geltend machte. Der Senator Brun machte der Regierung zum Vorwurf, daß sie die rotze Fahne bulde, worauf Goblet erwiederte, die Regierung erkenne einzig die dreifarbige Fahne an; das Zeichen- begangni Viktor Hugo's werde keine revolutionäre, sondern eine nationale Rundgebung sein. Der Tadelantrag Ravings- nan's wurde mit 189 gegen 67 Stimmen abgelehnt, die vom Minister Goblet verlangte einfache Tagesordnung mit 192 gegen 78 Stimmen angenommen. Die Deputiertenkammer genehmigte den Vertrag mit Rambobcha und ertheilte der egyp- tischen Finanzkonvention ihre Zustimmung. Im Ministerrathe wurde beschloen, bei dem Leichenbegängniß Viktor Hugo's kein an die Bürgerkriege erinnerndes Emblem zu dulden. Bezüglich der Pariser Borre wurde entschieden, daß eine von Rochefort unter gefahlichen Drohungen verlangte Schließung derselben wegen des Liquidationstages unmöglich sei. Die Ueberführung der Leiche Viktor Hugo's aus dem Trauerhause nach dem Triumphbogen nahm gestern einen würdevollen und ganz ungestörten Verlauf. Da absichtlich, um die Anhauung großer Massen zu verhindern, der Zeitpunkt, an dem diese Feierlichkeit stattfinden sollte, unbestimmt gelassen war, hatte sich während der ganzen Nacht ein ungeheures Publikum vor Viktor Hugo's Wohnung versammelt. Die Massen lichteten sich auch nicht, als gestern früh 3 Uhr starker Regen eintrat, der jedoch bald wieder nachließ. Erst um 6 Uhr 15 Min., nachdem sich die Hausfreunde des Verstorbene[n] und die Pariser literarischen Kreise eingefunden hatten, ward der schwarze, silber- geschmückte Sarg in einen gewöhnlichen Leichen-Transport- wagen geschoben, auf welchen auch zahlreiche, prächtige, in ihrer Größe ungeheuerliche, meist aus Rosen gewundene Kränze geladen wurden. Dabei schrien Einige: „Es lebe Viktor Hugo! (sic!) Es lebe die Republik!“ Die Ueberführung ge- schah im Schritt. Die Spitzen der Pariser Literatur und die Freunde des Hugo'schen Hauses folgten dem Sarge. Auf der Place de l'Ettoile waren bereits viele tausend Menschen ver- sammelt und verschiedene Photographen beschäftigt, den hoch- ragenden Katafalk zu photographiren. Der Sarg wurde, während die Menschenmenge mit bloßem Kopfe verharrte, in ein kleines, zu Füßen des Katafalks befindliches, aus schön drapirtem, silberbefranztem, schwarzem Sammet hergestelltes Gewölbe gehoben. Dort bleibt der Sarg dem Publikum unzugänglich. Mit den unzähligen Kränzen wurden die zum Gewölbe führenden Stufen, sowie die Außenwände desselben geschmückt. Die Haltung des zum größeren Theil aus Ar- beite[n] und kleineren Handwerkern und deren Frauen bestehenden Publikums war bei der Ueberführung weit ruhiger, als man erwartet hatte.

Die Anhänger der **englischen** Regierung jubeln, weil Rußland auf den Besitz der afghanischen Grenzorte Merut- schal und Zulfitar verzichtete, wofür sich der Kaiser von Ruß- land persönlich in der Absicht ausgesprochen haben soll, die Partei Gladstone's für die nächsten allgemeinen Unterhaus- wahlen zu stärken. Bestand man auf den erwähnten For- derungen, so hätte man voraussichtlich das gegenwärtige eng- lische Kabinet diskreditirt und die Rußland nachtheilige Rick- lehr der englischen Konservativen zur Herrschaft vorbereitet. — Die von Frankreich eifrig betriebene Absetzung des jetzigen egyp- tischen König Thewfik und die Wiedereinsetzung Ismael Paschas soll die Zustimmung Englands gefunden haben.

Auf Anordnung der **türkischen** Regierung wird im Handels- und Ackerbauministerium zu Konstantinopel eine perma- nente Industrieausstellung errichtet werden. Eine Kom- mission, bestehend aus dem Unterrichtssekretar im genannten Ministerium, Nordenflicht, Essendi, und mehreren anderen Beamten dieses Departements, wurde mit der weiteren Aus- arbeitung dieses Projektes betraut.

Auch die **nordamerikanische Union** wird jetzt von Indianer-Unruhen heimgesucht, da aus Arizona, wo schon vor einiger Zeit die Rothhaute den Kriegspfad betreten hatten, neue Ausschreitungen der Apache-Indianer gemeldet werden. In den letzten Tagen wurden fünf Kolonisten getödtet und sollen in voriger Woche in verschiedenen Ortschaften über 20 Per- sonen getödtet oder verwundet worden sein. Es sind nun Unionsstruppen abmarschirt, um die Indianer anzugreifen. — In der am letzten Mittwoch zu Ottawa abgehaltenen Sitzung des kanadischen Unterhauses verlas der Minister der Miliz, Caron, eine Depesche von General Middleton, welche meldete, daß die einflußreichen Indianerhauptlinge Poundmaker, Yellow Mud, Can Man, Breaking through Ice und White Bear sich jetzt als Gefangene in seinem Lager befinden und daß ihnen die Waffen (210 Gewehre), sowie alle Vorräthe ab- genommen wurden. Der Befehlshaber der aufständischen Michlinge, Gabriel Dumont, ist unweit der amerikanischen Grenze gefangen genommen worden.

**lokales und Sächsisches.**

Freiberg, den 1. Juni.

— Se. Majestät der König hat am Sonntabend früh Sibyllenort verlassen, um sich nach Michline und von da zu Wagen nach seinem Schlosse Guttentag zu begeben. In der Begleitung Sr. Majestät befanden sich der Hausmarschall, Wirklicher Geheimrath Graf Wipthum von Eckstadt, und der Flugeladjutant, Major von Schimpff. Se. Majestät beab- sichtigte Abends nach Sibyllenort zurückzukehren. Ihre Maje- staten werden nächste Mittwoch gegen Abend nach Dresden zurückkehren und im Königl. Residenzschlosse übernachten, am Tags darauf der Frohnleichnamtsfeier in der katholischen Hof- kirche beizuwohnen. Nach Beendigung dieser kirchlichen Feier begeben sich Ihre Majestäten dann unmittelbar nach der Königl. Villa in Strahlen.

— Wir ergänzen den in der vorigen Nummer enthaltenen Bericht über den Besuch, welchen der Königl. Sach. Al- tertumsverein am Sonntabend unserem Freiberg- er Al- tertumsverein abstattete, damit, daß sich außer den bereits genannten Mitgliedern des ersten Vereins auch Se. Exzellenz Herr Generalleutnant von Schubert, die Herren Graf von Rez, Freiherr von Mannsberg, die Herren Bürgermeister

mehrerer Nachbarorte u. A. m. an der Exkursion theilhaftig hatten. Bei dem Festmahle im Debus'schen Saale hieß Herr Stadtrath Burner im Auftrage des durch Berufs- geschäfte abgehaltenen Herrn Bürgermeister Deutler die fremden Gäste herzlich in Freibergs Mauern willkommen. Der Redner versicherte, daß er selbst als Vorstand des städtischen Bau- wesens dem Grundsatz huldige: „In der Würdigung des Alten darf sich Neues nur gestalten.“ Ferner dankte der Redner für das von dem Königl. Sach. Al- tertumsverein bisher zu Gunsten Freiberg's Geleistete, sprach, da bei uns noch mancherlei gut zu machen sei, die Hoffnung aus, daß der Verein der alten Bergstadt auch ferner seine Theilnahme widmen werde und schloß mit einem herzlichem „Glickauf!“. In seiner Erwiederung nannte Herr Generalleutnant von Carlowitz, Exzellenz, die Goldene Pforte gleichzeitig das Schmerzens- und das Lieblingsthor des Sach. Al- tertumsvereins, anerkannte in freundlichster Weise die bisherigen Leistungen des Freiberg- er Vereins und ließ den letzteren als 25jahrigen Jubilar hochleben. Herr Stadtrath Gerlach gedachte des hohen Leiters des Königl. Sach. Al- tertumsvereins und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf das Königs- haus, worauf die Wertheilung des Festfestes erfolgte. Unter den vielen anderen Trinksprachen sei derjenige des Hr. Dr. Mirus aus Leisnig erwähnt, der darauf hinvies, daß sich Freiberg und Leisnig schon im Jahre 1409 bei der Entsehung der Leipziger Universität zur Gründung von Konviktsstellen geeinigt hätten, ferner derjenige des Herrn Pro- fessor Dr. Nachel, welcher der Verdienste gedachte, welche sich die anwesenden Herren Archivrath Dr. Ermisch und Professor Dr. Steche aus Dresden durch Abfassung des Freiberg- er Ur- tundenbuches und durch die Schilderung der Wandgemälde Sachsens speziell um Freiberg erworben haben. Die Tafel verlief in sehr animirter Stimmung und zollten die fremden Gäste den gastronomischen Leistungen des Herrn Debus die vollste Anerkennung. Der am Sonntabend abgestattete Besuch des Königl. Sach. Al- tertumsvereins hat für unsere Berg- stadt so viel Ehrendes und Erfreuliches gehabt, daß es fast für Pflicht erscheint, einer aus der Mitte desselben gemachten Bemerkung zu gedenken, die, von kompetenter Seite aus- gehend, auch an maßgebender Stelle Beachtung finden wird. Mehrere Dresden- er Herren versicherten auf das Bestimmteste, daß ein großer Theil der in der kurzfurlichen Begräbniß- kappelle neu angebrachten, in Zinkgu gearbeiteten kleinen Wappen herabwarts unrichtig sind und z. B. den mit dieser Wissenschaft vertrauten Besucher aus Oldenburg, Mecklenburg u. a. D. stören müssen. Es steht zu hoffen, daß von Dresden aus das Gutachten eines gebiegenen Sachmanns eingeholt und für den gerügten Uebelstand Abhilfe geschaft wird.

— Der gestern verfloene Tag wird für den seither in bescheidener Einfachheit wirkenden Mannergangsverein Konfordia ein Tag freundschaftlicher und schönster Erin- nerung bleiben. An demselben trat dieser in die Reihe der Vereine, welche sich um eine Fahne scharen; leider war das Fest weniger vom Wetter begünstigt, doch wurde bei den Fest- theilnehmern, welche aus Nah und Fern erschienen waren, die Feststimmung dadurch nicht beeinträchtigt. Im Laufe des Vormittags trafen die fremden Gäste ein und gegen 1/2 11 Uhr fand die Empfangsfeierlichkeit im Saale der Union statt. Hieran schloß sich ein ungezwungenes Beisammensein auf hiesigem Brauhause, vor dessen reichgeschmucktem Thor zwei niedliche Berggnomen Wache hielten. Nachmittags 3 Uhr

**Schein und Sein.**

Roman von A. Marky.

6. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Als Kaltborn die lange, mit allem erdenklichen Komfort ausgestattete Zimmerflucht durchschritt, mit prüfenden Blicken die kostbaren Wobel, Bilder und Statuetten ubersiehend, als finne er schon irgend einer verschonerten Veränderung zu Ehren seiner jungen Frau nach, richtete sein Kopf sich noch höher empor und mit einem Lächeln triumphirenden Stolzes um den Mund sprach er halblaut vor sich hin: „Was sie wohl zu dem Allen sagen wird? Hoffentlich johnt das an- genehme Gesuhle, hier als unumschränkte, gebietende Herrin zu herrschen, die kleine sentimentale Thopin rasch genug mit dem ihr aufgezwungenen glänzenden Schicksale aus und eines Tages“ — er stand unbewußt still und schaute selbstvergeffen vor sich hin — „wird sie in mir nicht mehr den verhatten Gatten, sondern den Geliebten sehen — ja, sie wird und muß mich lieben lernen — sie muß!“

Von diesem Gedanken beherrscht trat der Professor ohne anzuklopfen in das reizend lauschige Boudoir seiner Schwester, wo diese am liebsten zu verweilen pflegte. Sie war auch jetzt dort und, wie er gehofft, allein; das heißt, die zwei- und vierfüßigen Bewohner, welche noch das Zimmer theilten, nicht mitgerechnet.

Fräulein Adelheid von Kaltborn lehnte nachlässig in einem Schaukelstuhle. Eine elegante, langschleppende Hausrobe von halbdunkler Seide umschloß ihre üppige Gestalt. Ihr sehr brunnettes Gesicht zeigte eine unverkennbare Aehnlichkeit mit dem Professor, nur waren ihre Gesichtszuge noch schärfer markirt und um ihren Mund trat ein so stark moquanter Zug hervor, daß das Geracht nicht gerade unglauwudig erschien, Fräulein von Kaltborn verdanke ihre dominirende Stellung in der „Gesellschaft“ nicht ihrer persönlichen Liebenswürdigkeit, sondern mehr ihrem Gange zur Medisance. Gewiß war, daß man sie weniger liebte, als ihrer scharfen Zunge wegen fürchtete. In ihrer Jugend hatte sie mindestens zu den „interessanten“, sicher nicht zu den häßlichen Erscheinungen der Damenvelt ge- zählt. Adelheid selbst theilte freilich Jedem, der es hören wollte, gern mit, daß sie eine der gefeiertsten Schönheiten ge- wesen, viel umworben und begehrte, allein die glänzendsten Partien hätten sie nicht verlocken können, ihre vielbeneidete Selbständigkeit zu opfern. Ihre „goldene“ Freiheit ging ihr über Alles! Dagegen aber erzählte die allzeit geschäftige, hämische Juma, Fräulein von Kaltborn sei im Grunde ihres Herzens durchaus nicht so „mannerfeindlich“ gesonnen, nahre vielmehr noch immer die heimliche Hoffnung, in den geschmakten Ehestand einzutreten, ja, wenn der verwittwete General

von S. . . nur ernstlich „wollte“, würde sie nicht anstehen, ihre „goldene Freiheit“ zu opfern. — Was wahr, was falsch daran? — wer vermag in des Herzens unergründliche Tiefe zu schauen?

Im Augenblicke unserer Bekanntschaft mit der Dame ist sie beschäftigt, einer mit verschiedenem Zuckerwerk gefüllten silbernen Schale, die sie erreichen kann, ohne ihre bequeme Stellung zu verändern, kleine Bisquits zu entnehmen, um damit ein auf ihrer rechten Schulter sitzendes zierliches Lefschjen zu füttern. Von Zeit zu Zeit wirft sie auch einem zu ihren Füßen ruhenden, reizenden Bologneser Hündchen, sowie einem hinter vergoldeten Gitterstabchen sich wiegenden Akabud einige Brocken zu. Diese drei Geschöpfe bildeten Adelheid's Lieb- linge, mit denen sie manche muige Stunde verbrandete.

Als der Professor dies Sanktuarium seiner Schwester be- trat, schrie ihm Papagen, wie unsinnig an seiner Stange auf und nieder kletternd, ein: „Ihr Diener, Herr Professor!“ entgegen und Bijou sprang laut bellend an ihm in die Höhe; Fräulein von Kaltborn, durch Papagen's Grutz über die Person des Eintretenden hunlanglich belehrt, hielt's nicht der Mue für werth, nach ihm den Kopf auch nur ein klein wenig umzuwenden.

„Um's Himmelswillen, bringe die kleinen Bestien zum Schweigen!“ rief er, sich beide Ohren zugehaltend, halb lachend, halb ärgerlich.

„Ah — Du!“ Die Dame sagte dies gedehnt, mit gut gespielter Ver- wunderung, doch ohne aufzuschauen. „Still, Pape, komm, Bijouchen, komm! Uebrigens könntest Du Dich gegen die lieben Thierchen wohl eines gefalligeren Ausdruckes bedienen, aber freilich an Zuvorommenheit und das, was mir Freude macht, bin ich nicht gewöhnt, ja, erst Deine heutige Ruckichts- losigkeit, ich muß mich wirklich wundern, daß Du schon da bist, ubersteifst alle Grenzen.“ „Beste Adelheid, ich bedauere aufrichtig — der factastische Klang in des Professors Stimme verrieth jedoch eher das Gegentheil — „Deine schlechte Laune verschuldet zu haben. Ich würde vielleicht Gewissensbisse empfinden, wute ich nicht auf's Bestimmteste, daß Du mit dem Essen auch nicht fünf Minuten über die übliche Zeit auf mich genarrt hast, was ich übrigens durchaus billige. Ich bin sehr überzeugt, daß die ganz besondere Ursache meines heutigen Ausbleibens mich selbst in Deinen strengen Augen von dem Verdachte einer absichtlichen Ruckichtslosigkeit völlig reinigt.“

Fräulein v. Kaltborn zuckte die Schultern. „Was kümmert's mich“ — aber indem jetzt ihr Blick zuer- st ihm streifte, erweiterten sich ihre Augen und verwandelten seinen feinen Gesellschaftsanzug muternd, fuhr sie nach flüchtigem Berstummeln halb spöttisch fort: „Es scheint beinahe, als ob

Du einer feierlichen Staatsaktion beigewohnt hast.“ „Ich be- wundere Deinen Scharfsinn, der sich nur insoweit irrt, als es sich nicht um eine Staats-, sondern um eine Familien- oder sagen wir lieber Herzensaktion handelte, bei welcher ich als eine der Hauptpersonen agirte. Nun — erahst Du das Weitere? Sieh mich einmal aufmerksam an, erscheine ich Dir nicht als ein ganz Anderer?“ „Ja“ — lachte sie spöttisch — „in ganz ungewöhnlicher Weise zu Poffen aufgelegt, als Wirkung einer Champagnerlaune.“

„Auch hierin hast Du nicht ganz Unrecht, nur ist's nicht der Geist des Schaumweines, der mich verwandelt hat, son- dern der Nektar der Liebe, den ich aus den Augen und von den süßen Lippen meiner — Braut geschlurkt.“

Wie unter einem elektrischen Schlage fuhr Adelheid aus ihrer nonchalanten Stellung empor und wandte sich mit einem undefinirbaren Ausdruck in Blick und Ton an den Bruder, um dessen Mund die Wirkung seiner letzten Worte ein factastisches Lächeln hervorrief.

„Ich glaube wahrhaftig, Du bist betrunken, sonst könntest Du nicht solchen Unsinns schwagen.“ „Unsinns?“ wiederholte Reginald mit großer Seelenruhe. „Weshalb erscheint Dir denn die Thatfache — denn an meinen Brutigamstand wirst Du wohl oder übel glauben müssen — als Unsinns?“ „Reginald!“

„Meine beste Adelheid, ich spreche in vollem Ernste, wenn ich Dir hiermit die Mittheilung mache, daß ich seit wenigen Stunden ein glücklich verlobter Bräutigam bin.“ „Unerhört! Darf man dann wohl auch“ — Fräulein von Kaltborn lachte kurz, kampfhaft auf — „den Namen der vom Himmel gefallenen Braut erfahren?“

„Errahst, ahnst Du Scharfsinnige ihn nicht? Nun, dann will ich Dich in Deiner Spannung nicht länger foltern, zumal Du ja berechtigt bist, die Erste zu sein, die ich von meiner heute vollzogenen Verlobung mit Fräulein Alice Steinbach be- nachrichtige.“ — „Steinbach?“ Alice Steinbach? Reginald, bist Du denn ganz von Sinnen? Du und diese kleine einfältige Alice — ein Kind noch gegen Dich? Nein, ich will's nicht glauben, daß Du Dich einer solchen Lächerlichkeit könntest schuldig machen.“

Die heftig hervorgestoenen Worte trieben dem Professor eine leichte Wuth in's Gesicht, unwillkürlich flog sein Blick scharf prüfend über das Bild stattlicher Männlichkeit, welches ihm der hohe Spiegel getreulich zurückgab. Durste er's nicht ungefehrt mit dem jüngsten Bewerber aufnehmen? Er lächelte selbstzufrieden und erwiderte gelassen, ohne eine Spur von Empfindlichkeit: „Du sprichst, als wäre ich ein Greis und nicht ein Mann in seinen besten Jahren, von dem es hoffent- lich Niemand lächerlich finden und dem es kein Mensch ver-

nahm die e-  
Opferwilligke-  
reher des A-  
von den Fe-  
hülle Banne  
schienenen G-  
Dantes und  
alte herrliche  
leitete sodann  
der vorzugli-  
Niede des K-  
fand: Ausga-  
Deutschem W-  
land als das  
kein Land h-  
so treu in  
unrer Seele  
unrer deutch  
Meister, die  
hierbei einen  
wicklung des  
der Bogelwe-  
Meisterfinger  
des Rückgang  
bis endlich  
Schiller das  
reichte. Lau-  
eines Lenau,  
Mohl dem  
gae, dann  
ferner ruhr  
Wahrheit se-  
Nun auf der  
Bedeutung d-  
Nicht nur e-  
der Inbegriff  
Begeisterung  
sinn und Er-  
aufwerfend:  
wortete der  
er die drei  
Sang weicht  
die Leiden;  
Leben und m-  
geistern und  
Arndt sagt:  
Himmel Lieb-  
für Glaube,  
fernerer Gel-  
Fre-  
Er-  
Un-  
Er-  
Ein nicht en-  
entzandend,

argen wird,  
sein Eigen h-  
„Lieblich  
mehrerer Her-  
schwarmerlich  
lieben junge  
weiter deuten  
Larochen un-  
Gelochten,  
Dauer genug  
nur die Folge  
klar! Nur  
licher Verdr-  
„Gieb A-  
heraufjubesel-  
Beste! Ge-  
Jedem nur  
Gepaulder f-  
Erquickung  
„So?“  
eigenen No-  
an mich den  
und Deine  
Sterbenswu-  
lichteit verdr-  
Dir und De-  
Lebensjahre  
„In de-  
Ironie.“  
Durchbrunge  
Deinem G-  
viel ich we-  
doch nie ein-  
aus Dir!  
meine Gege-  
Da abschlut  
Schwester  
stehen M-  
welches Du  
„Um's  
gebulig ein-  
Die durch  
liebe Erin-  
wahrfaftig  
weniger!  
größern.

**Amlicher Theil.**

**Geschäfts-Umsatz  
der Städtischen Sparkasse zu Freiberg  
im Monat Mai 1885.**

Neue Einlagen in 2678 Posten	Mark	426151. 19 Pf.
Eingegangene Zinsen	"	14306. 98 "
Zurückbezahlte Lombard-Darlehen	"	356550. — "
Hypotheken-Kapitalien	"	121700. — "
Ronto-Korrent-Einzahlungen	"	3000. — "
Restituirte Verläge	"	15. 35 "
Zurückbezahlte Einlagen in 1452 Posten	"	175457. 06 "
Ausgezählte Zinsen	"	4096. 80 "
Gewährte Lombard-Darlehen	"	360720. — "
Ausgeliehene Hypotheken-Kapitalien	"	6000. — "
Gewährte Obligationen-Darlehen	"	7600. — "
Gekaufte Effekten	"	283653. 70 "
Ronto-Korrent-Rückzahlungen	"	2200. — "
Ausgezählte Ueberschüsse	"	34115. 97 "

Hierzu in den vorhergehenden 4 Monaten  
Daher in 5 Monaten des Jahres 1885  
Freiberg, am 30. Mai 1885.

**Die Verwaltung.**  
Bousson. Baumann.

**Holz-Versteigerung  
auf Naundorfer Forstrevier.**

Im Gasthose zu Naundorf sollen

**Dienstag, 9. Juni d. J.,  
von Vormittags 9 Uhr an,**

340 Rm. buchene Brennweite,  
216 = weiche bergleichen,  
82 = buchene Brennknüppel,  
105 = weiche bergleichen,  
65 = weiche Kefte,  
150 Rm. weiches Brennreisig und  
80 Rm. weiche Stöcke,  
auf den Rahlschlägen Abth. 6, 9, 10, 13, 31, 37,  
39, 40 und im Einzelnen Abth. 1-5, 7, 8, 9  
und 30,  
einzelnt und partienweise gegen **sofortige Bezahlung in kassenmäßigen Münz-**  
**sorten** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen  
an die Meistbietenden versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung.

Charandt und Naundorf, 26. Mai 1885.

**Königl. Forstrentamt. Königl. Revierverwaltung.**  
Schwenke. Gottschald.

**Allgemeiner Anzeiger.**

**K. A. Seifert, Freiberg,**

empfehlte seine neue patentirte

**Waschmaschine,**



deren Vorzüge sind: daß mit ihr bei leichter Handhabung reines Waschen erzielt wird, der arbeitenden Person eine bequeme Körperstellung gestattet, daß der Wäsche das beim Waschen sich bildende schmutzige Wasser möglichst entzogen wird und sich für feine und starke Wäsche gleich gut bewährt, außerdem die Möglichkeit gestattet, jedem zu waschenden Posten Wäsche gleiche Bearbeitung zuzuthun und zu kontrolliren.

**Preis pro Stück 50 Mark.**

Patentirte und gelehrt geschützte Wringmaschinen in verschiedenen Konstruktionen im Preise von 20-28 Mark. Ersatzwalzen jederzeit in allen Längen vorrätzig.  
Für alle meine Fabrikate leiste ich die weitgehendste Garantie.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem seligen Manne zeitlich hier, **Olbernhauerstraße Nr. 3,** betriebene

**Bildhauer- und Steinmetz-Geschäft**

in derselben Weise fortbetriebe und bitte, das meinem seligen Manne allseitig bewährte Vertrauen auch auf mich freundlichst übertragen zu wollen.

Freiberg, den 29. Mai 1885. Hochachtungsvoll  
**Christ. Wilh. verw. Bildhauer Kreul.**



Unsere diesjährigen **Alpen-Extrafahrten** finden am **18. Juli** und **15. August** statt. Angenehmste und billigste Reisegelegenheit nach **München, Salzburg, Reichenhall, Ruffein, Lindau** und allen bevorzugten **Alpen-Rundtouren.** Rückfahrt innerhalb **6 Wochen,** auch mit Unterbrechng. Ausführl. Programm, à 30 Pf., erscheint bis **20. Juni.**

**Herrmann Wagner, Leipzig. Eduard Geucke, Dresden.**

**Größtes Lager neuer Bettfedern und fertiger Zulett's**

bei **Carl Hedrich,** Kreuzthor, Eingang Schützengasse.



**Oldenburger Milchvieh** und junge Bullen stellen wir **Donnerstag, den 11. Juni,** im **Milchviehhofe (Schneckenhöfe) Dresden,** zum Verkauf.

**Rodenkirchen in Oldenburg. Aehgells & Detmers.**

Sieben erschien:

**Die Begräbniskapelle im Dom zu Freiberg.**

**Festschrift zur Vollendung der Renovation mit Abbildung des Moritzdenkmals.**

Preis 50 Pf.

Der Reinertrag fließt dem **Domaltarfonds** zu. Vorrätzig in den hiesigen **Buchhandlungen** und in der **Buchdruckerei Ernst Mauckisch.**

**Die Holzspalterei**

im **städtischen Versorhause zu Freiberg**

hält sich einer geneigten Beachtung empfohlen und liefert **trocknes, klein gespaltenes hartes, sowie weiches Scheit- und Stockholz** bis in die Holzbehältnisse. Das gespaltene Holz wird nur vom halben Meter an abgegeben. **Bestellungen** werden angenommen in der **Armenkassa** und im **Versorhause, Münchstraße 1.**

**Gardinen,**

deutsche sowie englische Fabrikate, für jede Fensterbreite resp. Zimmerhöhe passend, empfehle in reichster Auswahl, **neue Muster,** von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten.

**Louis Mehner,** vorm. F. Haussmann, Freiberg, Rittergasse 6.

**Zolldeklarationen**

stets vorrätzig im **Formular-Magazin** von **Ernst Mauckisch.**

**Maiglöckchenseife**

von **Bergmann & Co.** in Dresden, überaus mild und von prachtvollem Aroma, à **Packet 3 Stück 50 Pf.** Zu haben bei **A. Wagner** sonst **Rössler.**

**Beilchen-Abfall-Seife, Rosen-Abfall-Seife,**

in ganz vorzüglicher Qualität, per **Packet (3 Stück) 40 Pf.** bei **Albert Lippold, Droguist.**

**Jagd- u. pat. Luft-Gewehre**

**Teschins, Revolver, Terzerole** nebst entsprechender **Munition** empfiehlt **Robert Pressler.**

**Saatlein, Alee & Co.**

empfehlte **C. W. Ehrig, am Hirtenplatz**

**RHEIN** Wein eig. G. v. Lohr, rein kräft. 2 Ltr. 66 Pf. und 70 Pf. 26 Ltr. an u. Nachh. direct von **J. Wallpauer, Weinburgbes., Kreuznach.**

**Junger**

**Kohlrabi und Carotten** zu haben bei **Aug. Meyer.**

**Landtags-  
Wahllisten**

vorrätzig im **Formular-Magazin** von **Ernst Mauckisch.**

**Aecht Dalmatisches Insekten-Pulver,**

**Mottenpulver, Mottenpapier, Fliegenpapier, Fliegenleim, Naphtalin, Camphor**

empfehlte **Franz Häntzsch,** ob. **Langeasse 33, Ecke d. rothen Wegs.**

**Der gesuchteste, bewährteste, wohlthuedendste**

**Magenbitter** ist der nur allein echt v. **Rich. Baumeier** in **Glauchau** bereite **Dr. Bergel's Magenbitter.** Vorrätzig in Originalfl. à 2 Mt. 100 und 60 Pfg. und Reise- und Jagdfl. à 75 und 40 Pfg. bei **Gugo Elbig, W. Feige, Bruno Hermann, W. Held** in **Freiberg.**

**Gyps** stets frisch bei **H. Hochgemuth.**

Die **Buchdruckerei**

von **Ernst Mauckisch** **Freiberg**

liefert alle ihr übergebenen **Druckarbeiten** in kürzester Zeit bei geschmackvoller Ausführung und billigster Preisstellung.

**Flüssigen Krystall-Leim**

zur direkten Anwendung in kaltem Zustande zum **Ritzen von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe** u. s. w., unentbehrlich für **Komptoire** u. **Haushaltungen,** empf. à **Flasche 50 u. 30 Pf.** **A. Wagner, soust Köhler** in **Freiberg.**

**Vieler Köflinge, Sprotten, Flundern,**

empfehlte **Leopold Fritzsche.**

**G. G. Focke,** **Burgstrasse 11,**

empfehlte sein großes Lager **weißer und dekorirter Porzellane** einer gütigen Beachtung.

**Kunstausstellung:** Kaufhaus 11-1 u. 2-5 Uhr.

**Von der Reise zurück.**  
**Stabsarzt Dr. Koerner.**

Sprechstunden für chirurgische und Ohren-Krankheiten: täglich von 11 bis 1 Uhr — Fischerstraße 14, I. Et.

**Einladung**  
zu der  
**sechsten ordentlichen Generalversammlung**  
**der Muldenthal-Papierfabrik zu Freiberg i. S.**

Freitag, den 19. Juni, Nachmittags 5 1/2 Uhr,  
im Bureau der Herren **Günther & Rudolph**, Dresden, Seestraße 21.

**Tagesordnung:**

1. Vortrag des Rechenschaftsberichts pro 1884/85.
2. Justifikation desselben und Dechargeerteilung an den Vorstand.
3. Wahl der nach § 28 der Statuten auscheidenden, aber sofort wieder wählbaren Aufsichtsrathsmitglieder Herr Hauptmann **Dörfling**, Herr Direktor **Gübler** und Herr Bankier **Henri Palmié**, Dresden.
4. Antrag der Direktion auf Genehmigung neuer maschineller Anschaffungen.
5. Abänderungen der Statuten gemäß des Reichsaktiengesetzes vom 18. Juli 1884, und müssen zu einer gültigen Beschlussfassung wenigstens 3/5 des Grundkapitals in Aktien vertreten sein.
6. Etwaige Anträge der Aktionäre (§ 17 des Statuts).

Die Legitimation der Aktionäre erfolgt vor Eröffnung der Generalversammlung durch Vorzeigung und Abgabe der Aktien ohne Talons und Dividendenscheine für die Dauer der Versammlung, oder durch Vorzeigung und Abgabe der über deren Niederlegung bei der Gesellschaft oder bei Herren **Günther & Rudolph** in Dresden ausgestellten Depositionsscheine.

Das Versammlungslokal wird 5 Uhr geöffnet. Der Rechenschaftsbericht kann bei der Gesellschaft oder bei der obengenannten Depositionsstelle vom 12. Juni c. ab in Empfang genommen werden.

Freiberg i. S., den 29. Mai 1885.

**Mulenthal-Papierfabrik zu Freiberg i. S.**

Der Aufsichtsrath.

Kommerzienrath Franz Günther,  
Vorsitzender.

Das Direktorium.

Hermann Fasshauer, Wilh. Arnold,  
i. B.

### Bekanntmachung.

Nach der am 31. März dieses Jahres stattgehabten Ergänzungswahl des Revisorsausschusses in der Bergrevier Freiberg und nach erfolgter Rekonstitution besteht derselbe vom Quartale Trinitatis a. c. an aus

dem unterzeichneten Kanzleirath **Albert**, als Vorsitzenden,  
Herrn Rechtsanwalt Stadtrath **Sachse**, als stellvertretenden Vorsitzenden,  
Herrn Bankier **Heinze**,  
Herrn Betriebsdirektor **Fittel**,  
Herrn Stadtrath **Höhler**,  
sämtlich in Freiberg,

und aus den Ersatzmännern:

Herrn Privatus **Börzler** in Freibergsdorf,  
Herrn Stadtrath **Wiedemann** in Freiberg,  
Herrn Rechtsanwalt **Fischer** daselbst,  
Herrn Betriebsdirektor **Hoffmann** auf Himmelsfürst Fdgr.

und

Herrn Betriebsdirektor **Neubert** auf Himmelsfürst Fdgr.  
Auf Grund gesetzlicher Vorschrift wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.  
Freiberg, den 28. Mai 1885. **Der Revisorsauschuss.**  
**Albert.**

**J. Jänich**, Handelsgärtner, Herderstraße 5 (früher Rittersgasse) empfiehlt schön blühende und Blattpflanzen in reichster Auswahl.

**Wegen**  
**Verlegung des Geschäftes**  
**GROSSER**  
**AUSVERKAUF**  
bei  
**Carl Seidel.**

### Brennholz.

Auf meinem Zimmerplatz in **Freibergsdorf** werden **Mittwoch**, den 3. Juni, Abends 1/2 8 Uhr, einige Haufen altes Bauholz gegen Baarzahlung versteigert.

**Karl Körner**, Baumeister.

### Die Lohnduttscherei

von **F. Fleischer**,  
28 rother Weg 28,  
vis-a-vis dem **Bairischen Garten**,  
hält sich bei Bedarf von ein- und zweispännigen **Autschfuhren** bestens empfohlen.

### Kaffee:

grün von 75-150 Pf. per 1/2 Kilo,  
geröstet „ 95-200 „ „ „  
Das Röstn erfolgt mittelst  
neuester Patentre trommel in feinsten  
Melangen.

**Volkmar Irmischer**,  
Burgstrasse.

Ein tadelloses Erfrischungsgetränk



Nur echt  
wenn auf der  
Innenseite des  
Korkes neben-  
stehender  
Stempel einge-  
brannt ist.

ist der  
Harzer  
Sauer-  
brunnen.

### Gras-Butter

verfende täglich frisch in Kübeln netto 8 Pfd.  
für 7 Mark 40 Pf. franko per Nachnahme.  
Reellität wird garantirt.

Gutsbesitzer **F. Matzert**  
in **Gr.-Kriehagen** bei Sedenburg (Ostpr.).

Frischen

### Portland-Cement,

beste Marke,

empfiehlt in Tonnen und ausgewogen billigt  
**Th. Petzold**, Burgstraße 26.

**Brotkapseln**, mit Schrift, 6 Pfund,  
à 3 Mark,

**Glesskannen**, lackirt, à 3 Mark,  
**Wasserkannen**, lackirt, à Paar von  
5 Mark an,

**Petroleum-Kochapparate** neuester  
Konstruktion, von 1-7 Flammen,  
billigt bei **Adolph Witt jun.**,  
**Petersstraße.**

### Giszucker,

als vorzüglich bewährtes Mittel gegen  
Kusten u. Heiserkeit. Alleinige Nieder-  
lage für Freiberg bei **H. Heyden**,  
jetzt **Humboldtstraße 1** und Ecke der  
äußeren **Bahnhofstraße.**

Bergmann's

### Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife,  
vernichtet sie unbedingt alle Arten Haut-  
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester  
Frist eine reine, blendendweiße Haut.  
Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **A. Wagner**,  
sonst **Höhler**, Freiberg, Weingasse.

### Brodpreise Stockmühle:

Reines Roggenbrod I. Sorte à 6 Pfd. 60 Pf.  
Reines Roggenbrod II. Sorte à 6 Pfd. 52 Pf.  
empfiehlt zur flotten Abnahme  
**F. S. Richter.**

Trocken

### gelöschter böhmischer Kalk

ist fortwährend und in jedem Quantum  
zu haben; derselbe ist ganz besonders zu  
**Beton** und **äußerlichen Abputz** vor-  
züglich zu empfehlen.  
**F. F. Gersten**, am **Bahnhof.**

Prima

### Portland-Cement,

stets frisch,  
empfiehlt zu Fabrikpreisen, in Tonnen und  
ausgewogen,

**Bruno Dress**,  
am **Untermarkt.**

### Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährigen **Kirchen-Nutzungen** der  
**Rittergüter Großschirma** und **Fürstenhof** sollen  
**Freitag**, den 5. Juni a. c., Nachmittags  
1/2 3 Uhr, im **Gaumnitz'schen Gasthof** zu Groß-  
schirma unter vorher bekannt zu gebenden  
Bedingungen meistbietend verpachtet werden.  
Die Hälfte des Pachtbetrags ist beim Zu-  
schlag zu erlegen.

### Gasth. Kleinwaltersdorf.

Heute, **Dienstag**  
**grosse Vorstellung**,  
Abends 1/2 9 Uhr. Die Pausen werden  
durch Konzert ausgefüllt.  
**Die Direktion.**

### Gasthaus zur Sonne.

Heute, **Dienstag**  
**Schlachtfest.**  
Von früh 1/2 9 Uhr an **Wellfleisch**, später  
**frische Wurst** und **Abends Bratwurst**  
mit **Sauerkraut**. Hierzu ladet ergebenst  
ein **O. Auerbach**, Gastwirth.

Heute gebar mir meine liebe Frau  
Elise einen strammen Jungen.  
Hoherkreuz zeigt dies an  
**Greiz**, **Reuss**, den 30. Mai 1885.  
**Hermann E. Oschätzchen**,  
fürstlicher und geprüfter Geometer.

**E. V. Mulda**, **Bahnhof**  
**Mulda.** Den 3. Juni



Jeden **Dienstag**,  
Abends 1/2 9 Uhr,  
**Vorübung.**  
**D. B.**

### Dank.

Für die liebevolle Theilnahme beim Be-  
gräbnisse unseres guten Vaters und Vaters  
bringt den wärmsten Dank  
die trauernde Familie **Krause.**

Sonnabend, den 30. Mai, an seinem  
64. Geburtstag, verschied ganz plötz-  
lich an Lungenblutung unser guter  
Vater, Bruder und Schwiegervater,  
der Privatus

### Karl Moritz Teicher.

Wer den Verewigten gekannt, wird  
unsern Schmerz ermessen. — Um  
freundliches Beileid bitten

**Freiberg i. Sachs.** und **Posen**  
die trauernden Hinterlassenen.  
Beerdigung: **Dienstag 4 Uhr**,  
3/2 Uhr: Rede im Trauerhause.

### Todes-Anzeige.

Sonnabend früh 9 Uhr starb nach 2tägiger  
Krankheit unser treugeliebter Vater, Bruder,  
Groß- und Urgroßvater, der pensionirte Berg-  
zimmerling

**August Friedrich Dehme**,  
im bald vollendeten 89. Lebensjahre, was  
hiermit Freunden und Bekannten zur Nach-  
richt gegeben wird.

**Langenau**, **Gergau** und **Salsbrüde**.  
Die Beerdigung findet **Dienstag** Nach-  
mittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.  
**Langenau**, den 30. Mai 1885.  
Die trauernden Hinterlassenen.

### Meteorologisches.

Barometerstand  
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken 740

Beständig 750

Schön Wetter 760

Veränderlich 770

Regen (Wind) 780

Viel Regen 790

Sturm 800

Wind: **WNW** Luftwärme: + 10,4 ° R.  
Niedrigste Nachttemperatur: + 8,0 ° R.

Hierzu eine Beilage.

nahm die eigentliche Weihe des vom Verein unter großer Opferwilligkeit erworbenen Banners seinen Anfang. Der Vorsteher des Vereins, Herr Obendorf, begrüßte, nachdem das von den Festjungfrauen mit Kränzen umwundene, noch verhüllte Banner auf das Podium gebracht worden war, die erschienenen Ehrengäste und Festgenossen mit Worten herzlichen Dankes und rief Allen ein frühliches Willkommen zu.

deutscher Gesinnung durchwehten herrlichen Rede. Die Fahne wurde enthüllt und mit den Worten geweicht: Enthülle dich, Banner, daß ich dich weihe! Weihe unter der Schaar der dem Sange ergebenen Jünger als ein Zeichen gesunden frischen Lebens, als ein Banner vaterländischer Treue, als eine Fahne, die nach oben weist und auf den Adel unsrer Seele.

„Humoristische Jahrmärkte-Szenen vor unserem ehemaligen schönen Erbischen Thor.“ Am Sonntag hatten die Bewohner der Fischerstraße und Rinnengasse den Genuß eines vortrefflichen Früh-Konzerts, indem die Jägerkapelle dem dort wohnenden, am Vorabend von der Hochzeitsreise zurückgekehrten Herrn Stabarzt Dr. Körner eine Morgenmusik brachte.

argen wird, wenn er die süßeste, lieblichste Mädchenblüthe als sein Eigen heimführt.“ „Lieblichste Mädchenblüthe?“ wiederholte Adelheid mit vermehrter Heftigkeit in Tone spöttischer Geringschätzung, „diese schwärmerische Redeweise klingt recht gut in Munde eines verlebten jungen Thoren, aber ein gereifter Mann wie Du solltest weiter denken und nicht Herz und Vernunft von einem hübschen Lärchen unterjochen lassen.“

beschränkt, noch irgendwie in Deinen täglichen Lebensgewohnheiten gestört werden. Im Uebrigen vertraue ich Deiner Klugheit, der es nicht schwer werden wird, den richtigen Weg zu einem guten und friedlichen Einvernehmen zu finden und Dir das Herz der jungen Schwägerin zu gewinnen.

zu begleiten, sondern allein, in gewähltester Visiten Toilette, fuhr sie bei Steinbach's vor. Als sie den Salon betrat, flog sie mit weit ausgebreiteten Armen auf Alice zu und diese wiederholt küßend, rief sie mit dem Ausdruck reinsten Entzückens: „Meine theure, süße Alice, welche freudige Ueberraschung verdanke ich Ihnen? Es duldet mich zu Hause nicht länger allein in müßigen Warten auf Ihre Erscheinung und so bin ich denn hier, Ihnen zu sagen, wie glücklich es mich macht, daß ich Sie, gerade Sie als Schwester begrüßen darf.“

recht den Zielpunkt zahlreicher Besucher und den Erholungsort vieler bilden, die während der Ferien aus dem Getöse der Stadt flüchten. Mulda wird für uns immer mehr das, was für die sächsischen Schweiz das Quisisana Schandaus ist und wenn auch unsichtbar, steht dennoch über der Partipation Rammis mit goldenen Lettern die Inschrift: „Hier wird man gesund!“

Die goldene Ferienzeit naht und wiederum rüsten sich Tausende zu einer frohen, herrlichen Alpenfahrt, seien es schlichte, wanderlustige Touristen, Erholung suchende Sommerfrischler oder Heilung bedürftige Badreisende. Geude und Wagner, seit 1868 als bewährte Reiseunternehmer rühmlichst bekannt, vermitteln eine solche Alpenfahrt auf angenehmste und billigste Weise, daher die alten, treuen Reisetunden, besonders auch ganze Familien, sowie allein reisende Damen mit Vorliebe diese Separatzüge benutzen. Die diesjährigen Extrasfahrten finden am 18. Juli und 15. August mit sechs wöchentlichen Biletgültigkeit statt und bieten infolge noch einen Vorzug, als außer den Biletts nach München, Salzburg, Reichenthal, Ruffstein und Lindau auch noch Biletts für alle beliebigen Alpen-Rundtouren ausgegeben werden. Das ausführliche Programm (s. Inserat) soll bis 20. Juni erscheinen.

Se. Majestät der König hat dem Hauptmann Grunau à la suite des 6. Ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 43, Adjutanten des Direktors des Militär-Ökonomie-Departements im Kriegs-Ministerium, und dem Hauptmann Steiner à la suite des 8. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 70, Adjutanten des Direktors des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegs-Ministerium, Beide in Berlin, das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens verliehen.

Mulda, 31. Mai. Bis zum heutigen Tage haben bereits nahe an 30 Sommergäste hier Quartier genommen. Eine große Anzahl Logis sind für später und ganz besonders für die Sommerferien vermietet, wiederum ein günstiges Zeichen für das Aufblühen des Ortes und seiner Entwicklung als Luftkurort. Vorübergehende Besucher und Wanderer waren während der ganzen Fingstwoche nach vielen Hunderten zu zählen. Nächste Mittwoch, den 3. d. M., hält der hiesige Erzgebirgs-Zweigverein seine Monatsversammlung im Bahnhofsrestaurant Mulda ab, die Jubiläumsgedächtnisfeier, den 5. desselben Monats, im Restaurant Wailburg-Lichtenberg und die Augustfeier Sonntag, den 2. desselben Monats, im Restaurant Seifert-Lichtenberg.

K. Sayda, 31. Mai. Ueber den Geschäftsverkehr bei hiesiger städtischer Sparkasse in dem mit heute ablaufenden Monat Mai giebt es zu berichten, daß 87 976 Mark 41 Pf. Einnahme in 303 Posten erzielt wurden und dagegen 79 701 Mark 72 Pf. in 238 Posten zu verausgaben waren, was einen Gesamtumsatz von 167 678 Mark 13 Pf. in 541 Posten ergibt. Darunter befinden sich 263 Spareinlagen im Betrage von 57 688 Mark 5 Pf. und 45 402 Mark 10 Pf. Rückzahlung auf dergleichen Einlagen in 216 Posten. Den Einlegerkonten wuchsen 58 neue zu und gelangten 33 solcher zur Erledigung. In demselben Monat wurden beim Königlichem Standesamte hier angemeldet: 11 Geburten (8 Knaben, 3 Mädchen), darunter 1 unehelicher Knabe, weiter 9 Sterbefälle; es fanden ferner statt 4 Aufgebote und 2 Eheschließungen. Das Stadtgeschenk, welches in ebendiesem Monate an 102 durchreisende Handwerker zu verabreichen war, verursachte der Armenkasse 10 Mark 20 Pf. Aufwand. Von 10 Personen wurden aus der Volksbibliothek 29 Bücher entliehen. Im oberen Theile des benachbarten Voigtstodt ist gestern Abend in der neunten Stunde das zur Bestimmung des Wirtschafstbesitzers Sandig gehörende, aus Holzwerk erbaute Wohn- und Wirtschafstgebäude durch Brand zerstört worden. Entstehungsurache unbekannt.

Unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers Dr. von Gerber und in Gegenwart der Herren Räte des Ministeriums des Kultus u. d. m. fand am Sonnabend in Dresden die gelehrlich geordnete Jahreskonferenz der Bezirksschulinspektoren, zu welcher auch der Herr Seminarvikar Dr. Hölze in Dresden-Friedrichstadt und die Herren Schulinspektoren Dr. Böhme in Plauen i. V., Dr. Kirchner in Meissen und Hörig in Kamenz Einladungen erhalten hatten, in den Räumen des Kultusministeriums statt. An den Verhandlungen nahmen zugleich Herr Oberkonsistorialrath Dr. Jensch als Abgeordneter des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, sowie Herr Geh. Medizinalrath Dr. Günther als Abgeordneter des Landesmedizinalkollegiums Theil. Den Gegenstand der Tagesordnung bildete eine Reihe von das Volksschulwesen betreffenden Angelegenheiten, vorzüglich solche, deren Besprechung durch die Jahresberichte der Bezirksschulinspektoren veranlaßt worden war. Die Finanzierung des Unternehmens des Hadergassen-Durchbruches gestallte sich folgendermaßen: Die Aktiengesellschaft Bauanstalt für die Residenzstadt Dresden erhält von der Stadt Dresden zur Durchführung des Bauprojektes König Johann-Strasse (Verbindungstrasse Altmarkt-Pirnaischer Platz) 2 500 000 Mark à fond pardu und 500 000 Mark unverzinslichen Vorschuß, rückzahlbar in 10 Jahresraten von 1916 bis 1925. Außerdem setzt sich das Kapital zusammen aus 3 000 000 Aktien und 7 000 000 Mark 3 1/2 prozentigen Prioritäten. Die Bauzinsen für das Aktienkapital in der Höhe von 5 Prozent werden auf 3 1/2 Jahren den Aktionären statutarisch gewährleistet. Seine königliche Hoheit Prinz Friedrich August, Ehrenmitglied des Vereins „Sächsischer Grenadiere“, wohnte der gefestigten Fahnenweihe des genannten Vereins im Linde'schen Bade bei und schlug höchst eigenhändig das von Seiner Majestät dem König gewidmete Fahnenstück, einen prächtigen Fahnenast mit dem gekrönten königlichen Namenszug, an erster Stelle ein. Die von Ihrer Majestät der Königin gewidmete Fahnenweihe bestand in einer prachtvollen Seidenschleife mit Band in den Landesfarben.

Bei dem in Leipzig am Sonnabend zur Vorseier des fünfzigjährigen Doktorjubiläums des Professor Karl Wiedemann veranstalteten Festmahle hielt Herr Handelskammersekretär Dr. Gensel die Begrüßungsrede, sodann präsidierte der Universitätsrektor Herr Professor Dr. Windscheid das Familienleben des Jubilar's, Herr Professor Dr. Maurenbrecher seine Wirksamkeit

als Kulturhistoriker, Herr Lehrer Kirchhof seine Verdienste um die Volksschule, Herr Dr. Karl Wobker rühmte den Nationalökonom, Herr Schnoor den „bestgehaften“ Nationalliberalen, Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi ließ den deutschen und Leipziger Bürger leben. Der Jubilar dankte in bewegten Worten. Was die akademische Feier von Professor Karl Wiedemann's fünfzigjährigem Doktorjubiläum anlangt, so hatte die philosophische Fakultät gestern Vormittag eine Deputation abgeordnet, die aus den Professoren Dr. phil. Leskien, Oberbeck und Maurenbrecher bestand und das goldene Doktor-Diplom in Erneuerung des rite erlangten Doktor-Diploms von 1835 überreichte. Die Universität als Gesamtkörper war durch eine Senatsdeputation vertreten, an deren Spitze der Rektor, Geh. Rath Dr. Windscheid, erschien.

Die Idee, auch in Chemnitz eine Blumenkorsfahrt in nächster Zeit zu veranstalten, hat in den betheiligten Kreisen meist eine günstige Aufnahme gefunden. Eine Mehrzahl Freunde des edlen Reit- und Fahrspports, Equipagen- und Pferdebesitzer u. s. w. haben sich geeinigt, das zugleich reizende und amüsanter Vergnügen sich und dem Publikum nun wirklich zu bieten. Einer der nächsten schönen Sonntage ist hierfür in Aussicht genommen. Eine besondere Anziehungskraft dürfte das Erscheinen mehrerer prächtiger Viererzüge aus dem Marfall des zur Zeit dort gastirenden glänzenden Zirkus Corty-Althoff bilden, welches in sicherer Aussicht steht. Als Terrain der lustigen Blumenschlacht ist der Rapsberg vorläufig in Aussicht genommen.

Nachdem das Doppeljubiläum des Seminars zu Plauen i. B. am vorigen Donnerstag in würdiger Weise mit einem Kirchenkonzerte seinen Anfang genommen hatte, fand Abends im Praterjale, der mit den Büsten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin und auch sonst festlich geschmückt war, ein vom Seminaroberlehrer Dr. Müller geleitetes geselliges Beisammensein statt. Seminarvikar Kömpler begrüßte die Versammlung und der geh. Schulrath Dr. Bornemann überbrachte die Grüße des Königl. Ministeriums, sowie der Oberbürgermeister Kunze die der Stadt Plauen. Es erfolgte sodann noch zahlreiche Ansprachen ernstlichen und humoristischen Inhalts. Am Freitag Vormittag 9 Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer in der Seminarturnhalle und zogen dann unter Musikbegleitung nach dem Praterjale, woselbst der Festakt stattfand. Nach einem einleitenden Gesänge hielt der Seminarvikar Kömpler die Festrede. Nach dem Vortrag eines jetzigen Schülers sprach dann der Schuldirektor Späcker-Plauen im Namen der alten Schüler. Darauf ergriff der geh. Schulrath Dr. Bornemann das Wort und wies besonders darauf hin, was die Anstalt gewesen und geworden ist. Zugleich eröffnete er dem Seminarvikar Kömpler unter sehr erhegenden Worten, daß Se. Majestät der König geruht habe, ihn zum Schulrath zu ernennen, worauf er das hierauf bezügliche Dekret dem Schulrath Kömpler einhändig überbrachte. Der Oberbürgermeister Kunze machte hierauf die Mittheilung, daß der dortige Stadtgemeinderath dem Seminar ein Jubiläumstipendium von 3000 Mark gestiftet habe. Außerdem soll eine neue Straße der Stadt aus Dankbarkeit für den einseitigen, verdienstvollen Leiter der Anstalt, Direktor Wild, Wildstraße genannt werden. Rektor Professor Dr. Busch überbrachte die Glückwünsche der vereinigten Gymnasial- und Realschulanstalt und Schuldirektor Dr. Böhme die der Pleaschischen Volksschulen. Schulrath Seminarvikar Leuner-Wauppen überreichte als Vertreter der Seminare eine kostbare Brottafel. Ferner gratulirten der Superintendent Landmann und der Bezirksschulinspektor Baunack-Delesnick. Der Schuldirektor Hunger-Plauen machte sodann Mittheilung über die schon früher erwähnte Wild-Kell-Stiftung, Oberlehrer Geyer-Leipzig überreichte im Namen früherer Schüler dem Schulrath Kömpler ein kunstvolles Gedenkblatt. Die gegenwärtigen Schüler übergaben privatim ihrem Direktor die mit bunter Kreide gezeichneten Brustbilder der 3 Direktoren der Anstalt, Wild, Grillnich, Kömpler. Ein Schlussschorsal beendigte den feierlichen Aktus. Nachmittags fand in dem neuen großen Saale des „Feldschlößchen“ das Festmahl statt. Der Schulrath Kömpler brachte den ersten Toast auf Se. Majestät den König, der Oberbürgermeister Kunze toastete auf das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts und dessen Vertreter geh. Schulrath Dr. Bornemann, Musikdirektor Hölze auf die Stadt Plauen, der geh. Schulrath Dr. Bornemann sodann auf das Königl. Seminar zu Plauen. Es folgten hierauf noch Toaste von Rektor Busch, Direktor Hunger und Superintendent Landmann. Am Abend fand in demselben Saale ein Festkampaufspiel der Seminaristen, sonstige Vorträge derselben und ein Ball statt.

In Wauppen versammelten sich am Sonnabend Nachmittag die Provinzialstände der Oberlausitz, unter ihnen Sr. Excellenz der Herr Staatsminister von Kottitz-Wallwitz, in den Räumen des Sozialitätsgebäudes zu einem Diner, welches zu Ehren des mit Ende dieses Monats aus dem Amte scheidenden Herrn Landesältesten Hempel, Komthur u., auf Dorn veranlaßt war. Den Trinkspruch auf den Herrn Landesältesten brachte der Herr Kreispräsident von Salza und Lichtenau auf Wünsche aus. Im Laufe des Vormittags hatte der Herr Landesälteste im Landhause zahlreiche Deputationen empfangen. Von den Provinzialständen wurde ihm ein werthvolles, mit dem Oberlausitzer Wappen geschmücktes silbernes Theeservice überreicht, von dem landwirthschaftlichen Kreisvereine das künstlerisch hergestellte Diplom als Ehrenmitglied des Vereins.

Vor einigen Tagen ist dem durch seine interessanten Züchtungsergebnisse bekannt gewordenen Weichenzüchter Kunstgärtner M. Leibold in Bittau ein böshafter Raubact zugesetzt worden, indem ihm ein seit 16 Jahren mühevoll gezogener Nellenbaum (Winterblüher), der bereits die stattliche Größe von 2 Meter mit schöner Krone erreicht hatte, gerade über dem Kopfe durchschnitten wurde. Dieser Baum sollte nächstes Jahr, ebenfalls wie die Weichenbäume, Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm überbracht werden.

## Musflüge.

II.

5. Große Grabentour. Ab Meißner-Thor, nach Halsbrücke und Krümmenheidersdorf. Durch letzteres Dorf bis über die Döbritzschbrücke. Links an der Straße liegt hier die Bäckermühle, neben derselben geht man links vorüber und das Kunstgrabener entlang. Nach einigen hundert Schritten theilt sich im Walde der Weg. Man geht rechts und wird nach kurzer Zeit wieder in das herrliche Döbritzschthal geleitet. Den eingeschlagenen, an Naturschönheiten außerordentlich reichen Weg wandelt man nun ohne Abweichung bis Reinsberg. Hier geht man im Dorfe hinab und am Ende über die Döbritzschbrücke. Hinter derselben wendet man sich rechts und geht auf einem hübschen Fußwege am Fluße hin bis zum „Zollhaus“. Vom Zollhaus wandert man entweder im Muldenthale bis Rossen, oder wendet sich links nach der benachbarten Mühle, geht hier rechts über die Muldenbrücke und den erlangten Weg am Waldrande hin, nach kurzer Zeit demselben durch Sträucher die Berglehne hinan folgend. Durch üppige Felder gelangt man auf der Höhe nach Breitenbach bei Siebenlehn. Hier wendet man sich rechts und erreicht sehr bald den Romanus (hübscher Aufenthalt à la Glücksrad, gutes Flaschenbier). Man geht dann den Grund hinab in das Muldenthal und links oder rechts des Flusses nach Rossen. Entfernung etwa 24 Kilometer = 5 Stunden.

6. Wanderung durch Nonnenwald nach Langhennersdorf. Ab Kreuzthor. Die Leipziger Straße hinaus bis hinter Kleinwaltersdorf. Wenige Schritte hinter dem Kilometersteine 4.4 links von der Chaussee ab. In kurzer Zeit ist man im Nonnenwalde und geht nun gerade aus, einen Weg, welcher, seiner Schönheit angemessen, viel zu wenig begangen wird. Beim Bahnhofsübergange überschreitet man die Eisenbahn, geht noch eine kurze Zeit im Walde gerade aus und dann den anschließenden Feldweg. Ist man etwa 400 Schritte vom Walde entfernt, so kreuzt ein schmaler Fußweg. Auf diesem wendet man sich rechts (ungefähr schöne Aussicht: gegen Südwest Schellenberg mit Augustusburg; gegen Nordost die Gegend zwischen Rossen, Lommagisch und Meissen). Man geht diesen Fußweg bis zu den Kiesgruben und dann auf dem nächsten Feldwege nach Langhennersdorf. Nun kann man zurück nach Haltestelle Waltersdorf und Freiberg wandern, oder man schreitet hinter dem nahen Gasthofs wieder aus dem Dorfe hinaus, kommt auf die Bräunsdorfer Straße, geht dieselbe etwa 100 Schritte nach links und wendet sich dann wieder rechts von ihr ab dem Walde zu (im letzteren findet man die so beliebte, aber in der Freibergener Gegend selteneren Katzenpfötchen, Gnaphalium, ziemlich häufig). Der eingeschlagene Weg führt nach Wegefart; hier geht man links am Dorfe hinaus; Kleinschirma und Freiberg. Entfernung etwa 20 Kilometer = 4 1/2 Stunden.

7. Partien nach Mulda. a) Ab Wernerplatz. Die Frauenteiner Straße nach Weissenborn und Süßenbach. Die Chaussee immer weiter bis an den Wegezeiger: nach Lichtenberg. In diesem Dorfe aufwärts. Vom Erzgebirgszweigvereine Mulda angebrachte Hände zeigen den Weg nach dem Burgberge (prachtvolle Aussicht, nötige Erfrischung). Südöstlich am Fuße des Burgberges liegt das Leichhaus (Forellen), wosin man auf gutem Wege von der Höhe gelangen kann. Hier geht man über die Weisen nach der Straße am Waldrande, diese wieder nach Lichtenberg zu. An der Straßen- theilung aber wägt man die linke Fortsetzung des Weges und steigt die Berglehne hinan bis zum Wegezeiger. Dieser zeigt die rechte Straße, und weiteren angebrachten Händen folgend, erreicht man in kurzer Zeit Ramm's herrlichen Amalienheim. Entfernung 23 Kilometer = ziemlich 5 Stunden. b) Ab Wernerplatz. Nach Weissenborn; hier beim Gasthofs rechts vorüber und im schönen Muldenthale aufwärts nach Lichtenberg; am Bahnhof vorüber und im Flussthale weiter bis Mulda. Entfernung etwas kürzer als a). c) Ab Bahnhof Lichtenberg. Rechts am Gottesacker vorüber und ebenso am Dorfe aufwärts, nach dem Burgberge. Den unter a) beschriebenen Weg nach Mulda. Hier am Wasser hinab bis fast an das Ende des Ortes. Nun unter der Eisenbahn hinweg und im Muldenthale zurück bis Lichtenberg. Entfernung 16 Kilometer = reichlich 3 1/2 Stunden.

## Königl. Landgericht Freiberg.

[Nachdruck verboten.]

Verhandlungen vom 1. Juni.

(Strafkammer I. Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Voßler.)

Ist ein Paar Stiefel hat der schon mehrfach vorbestrafte 24jährige Dienstknecht Franz Hermann Baumann aus Lauterbach im Monat März d. J. dem Dienstknecht Schreiber beim Fuhrwerksbesitzer Lieber hier und dem Dienstknecht Lohse im Hiller'schen Vorwerk in Zug entwendet; letzterer Diebstahl ist sogar durch nächtliches Einschleichen in die betr. Wohnung stube erschwert. Unter Zuhilfenahme mildernder Umstände werden dem Angeklagten 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrenverlust zuerkannt. — Es folgt die Einziehung eines falschen Einmarkstückes. — Als rückfälliger Dieb wird der 17jährige Webergeselle Karl Reinhard Lindner aus Frankenberg mit 2 Monaten 1 Woche Gefängniß belegt, weil er am 18. und bez. 19. März d. J. dem Mühlknappen Weinhald in Bräunsdorf ein Paar Unterhosen und dem Mühlbesitzer Sträß daselbst eine Tabakspfeife entwendet hat.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden-Altstadt: Dienstag: Robert der Teufel (Anfang halb 7 Uhr). — Mittwoch: Die Erzählungen der Königin von Navarra. — Donnerstag: Oberon. — Freitag: Die Marquise von Billeter. — Sonnabend: Bar und Zimmermann. — Sonntag: Die Walküre (Anfang halb 7 Uhr). — Der Dichter und Romanchriftsteller Alfred Meißner ist am 29. Mai in Brezgen am Bohensee, wo er seit 1868 ansässig war, im dreißigsten Lebensjahre gestorben. Meißner's literarhistorische Bedeutung liegt weniger in seinen zahlreichen Zeit- und Tendenzromanen, als in den epischen und

epischen Gedichten zum größeren und auf verlorbenen werden er in der Medizin, ging vor, die Deutlands der kritische noch der Einfl. bildet, dessen reißendes Pat.

Ein U. mein interessirte, ging in der woburch er d. sichte und d. diesen Tagen nicht geringe die diese Letzt. Buch, das je qualen, die m. entschuldig, di. licher Natur Sein Buch is. ionen sind fe. sondernd elend. er Beliebten k. machen läßt. braucht.

Der s. fonoopl für C. jahrsort. I. denen sich di. einer, zu d. Monarchen, zeigt. Es i. Feldmarschal. „von seinem Nähe des S. Part durchsch. Berliner Ge. Gang des h. politem G. erkrant sich auf Potsdar. Weg zur Fe. Bronze geg. gelben Klai gegen sie da. von Bleichr. lichen Arm. gekent der v. on Sach. Medlenburg. des Grafen. Ullmann u. v. Mantel. Feldmarscha. labt sich de. Stadt und.

Ein. wohner Z. wurden im. herzerreiß. Schuß. Ge. gekleidete. einen Herr. noch, obgl. den andern. todt war. lieh der Kar. lebe, hielt. doch hierh. Laufe des. ihres Man. gegenstände. Damen im. der dann. Arm in S. Schritte n. tödtete.

Dr. u. geograph. angeblich. kongosta. ständen.

Mon. die „Mor. einer Bo. die kurz. Vofener. itation. Rad. Der. sehr g. Monar.

ypischen Gedichten seiner Jugendzeit und in seinen geistvollen...  
geschichtlichen und literar-historischen Skizzen, deren Material  
zum größeren Theile auf eigenen Erfahrungen und Erlebnissen  
und auf persönlichem Verkehr mit hervorragenden Persönlich-  
keiten beruht. Am 15. Oktober 1822 in Teplitz geboren,  
widmete er sich nach absolvirtem Gymnasium dem Studium  
der Medizin, zog jedoch bald eine freie literarische Beschäfti-  
gung vor, die ihn nach Leipzig, Paris und Frankfurt a. M.  
führte. Obwohl jünger als die Vertreter des sog. „jungen  
Deutschlands“ schloß er sich an die Führer desselben an. Da  
der kritische Verstand bei ihm die schöpferische Phantasie über-  
wog, hat er eine gewisse Verwandtschaft mit Gukow, wozu  
noch der Einfluß Lenau's, Heine's und Byron's kam. Lenau's  
„Alligatoren“ ist sein poetisches Hauptwerk, „Ziska“ nachge-  
bildet, dessen Hauptvorzüge eine reiche Bilderprache, ein hin-  
reißendes Pathos und ein mächtiger Freiheitsdrang sind.

Ein Urtheil Goethe's über Victor Hugo dürfte allge-  
mein interessiren. Es lautet: „Er ist ein schönes Talent, aber  
gang in der unselig-romantischen Richtung seiner Zeit besangen,  
woburch er neben dem Schönen auch das Allernurtrag-  
lichste und Häßlichste darzustellen verfuhr. Ich habe in  
dieser Tage seine „Notre Dame de Paris“ gelesen und  
nicht geringe Geduld gebraucht, um die Qualen auszuhalten,  
die diese Lektüre mir bereitet hat. Es ist das abscheulichste  
Buch, das je geschrieben worden! Auch wird man für die Folter-  
qualen, die man auszuhalten hat, nicht einmal durch die Freude  
entschädigt, die man etwa an der dargestellten Wahrheit mensch-  
licher Natur und menschlicher Charaktere empfinden könnte.  
Sein Buch ist im Ueigehheil ohne alle Natur und ohne alle  
Wahrheit! Seine vorgeführten sogenannten handelnden Per-  
sonen sind keine Menschen mit lebendigem Fleisch und Blut,  
sondern lebende hölzerne Puppen, mit denen er umspringt, wie  
er Belieben hat, und die er allerlei Verzerrungen und Fragen  
machen läßt, sowie er es für seine beabsichtigten Effekte eben  
braucht...“

### Bermischtes.

Der Park von Sabelsberg bildet gegenwärtig  
sowohl für Einheimische als für Fremde einen wahren Wall-  
fahrtsort. Die Lieblingspaziergänge des Kaisers sind es, auf  
denen sich die zahlreichen Besucher bewegen, und vornehmlich  
einer, zu dem der „alte Nothow“ im Wagenhaus des  
Mararchen, einer seiner ältesten Diener, gern Jedem den Weg  
zeigt. Es ist dies der Weg nach der Geddenhölle und der  
Feldmarschallsbank. „Zu Fuß,“ so erzählt der alte Diener,  
„von meinem Wagen gefolgt, geht der Kaiser den Hügel in der  
Nähe des Schloßes hinauf, der Chaussee folgend, welche den  
Park durchschneidet, dann seitwärts ab von der dort rekonstruirten  
Berliner Gerichthaus. Dies pflegt in der Regel der erste  
Gang des hohen Herrn zu sein.“ An der Geddenhölle, aus  
polirtem Granit und mit der Kaiserin Viktoria gekrönt,  
erfreut sich der Kaiser alsdann an der herrlichen Aussicht  
auf Potsdam und seine Umgebung. Sodann führt ihn sein  
Weg zur Feldmarschallsbank, wo von erbetenen Geschenken, in  
Bronze gegossen, die lebensgroßen Originalbrustbilder der  
Helden Kaiser Wilhelm's stehen, die er selbst aus Dankbarkeit  
gegen sie dort errichten ließ; zwischen ihnen die von Herrn  
von Meißner geschenkte prachtvolle Drangerie. Die herr-  
lichen Armaturen der Monumente sind ein Geburtsstags-  
geschenk der Kaiserin. Es stehen hier die Büsten des Königs  
von Sachsen von Schilling, des Großherzogs von  
Mecklenburg von Gentzow, des Kronprinzen von Schweden,  
des Grafen Moltke von Brumow, des Grafen v. Werder von  
Ullmann und der Feldmarschälle v. Steinmetz, v. Herwarth,  
v. Mantouffel und v. Goben, letztere von Em. Steiner. Der  
Feldmarschallsbank gegenüber steht Fürst Bismarck. Auch hier  
labt sich der Kaiser stets an der prächtigen Aussicht auf die  
Stadt und auf den mit großer Sorgfalt gepflegten Park.

Ein schrecklicher Mord verurtheilt am 27. Mai die Be-  
wohner Zisterburgs in große Aufregung. Um 5 1/2 Uhr  
wurden im Stadtparke zwei Schüsse gehört. Sofort ertönten  
herzzerreißende Hilferufe. Dann aber fiel noch ein dritter  
Schuß. Das herbeiströmende Publikum fand eine anständig  
gekleidete Dame und in einer Entfernung von ca. 20 Schritt  
einen Herrn im Blute am Boden liegen. Die Dame lebte  
noch, obgleich sie zwei Schüsse, den einen in die Schulter,  
den andern in den Hals erhalten hatte, während der Herr  
tot war. Dieser hatte sich durch den Mund geschossen. Er  
ist der Kaufmann Glaubitz. Seine Frau, mit der er in Zwist  
ist, hielt sich seit einiger Zeit bei ihren Eltern auf, war je-  
doch hierher gekommen und besuchte eine Freundin. Im  
Laufe des Vormittags hatte sich dieselbe nach der Wohnung  
ihres Mannes begeben und ihn um Herausgabe der Werts-  
gegenstände gebeten. Am Nachmittag nun promenierten beide  
Damen im Stadtparke, wurden aber bald von G. verfolgt,  
der dann gegen seine Frau, während dieser mit ihrer Freundin  
Arm in Arm voranging, zwei Schüsse abgab, dann einige  
Schritte weiter lief und sich durch einen Schuß in den Mund  
tödtete.

### Telegraphische Depeschen.

**Brüssel, 31. Mai.** Das Journal „Mouvement  
geographique“ erklärt alle Nachrichten betreffs eines  
angeblichen Angriffs der Araber auf Stationen des  
Kongokanals auf das Bestimmteste für gänzlich un-  
gründet.

**Rom, 31. Mai.** Der „Moniteur de Rome“ nennt  
die „Nordd. Allg. Ztg.“ wegen der auch von ihr in  
einer Pöfener Privatdepesche verbreiteten Nachricht,  
die Kurie habe den Berliner Probst Asmann als  
Pöfener Erzbischof abgelehnt, das Opfer einer Mysti-  
fikation.

**Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.**  
Berlin, 1. Juni. Der Kaiser hatte eine  
sehr gute Nacht. Das Befinden des greisen  
Mararchen ist ein vorzügliches.

**London, 1. Juni.** Das offiziöse Blatt  
„Daily News“ veröffentlicht ein Schreiben des  
Privatsekretärs des Lord Granville, welches  
besagt, die „Daily News“ seien bezüglich des  
Standes der anglo-russischen Verhandlungen  
über die Afghanistanfrage nicht richtig informiert;  
die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen.

### Fremdenliste vom 1. Juni.

Alphabetisch geordnet.  
Hotel Stadt Altenbura. Wilhelm Müller, Kaufmann,  
Meißen. Schneider, Kaufmann, Leuben.  
Gasthof Deutsches Haus. Frau Ida Frau, Annaberg.  
Gustav Springer, Kaufmann, Altenburg. Reinhold Gärtner, Kauf-  
mann, Seiffenriedorf. Max Lichner, Kaffirer, Leipzig.  
Hotel rother Hirs. P. Meier, Kaufmann, Berlin.  
Davidsohn, Kaufmann, Berlin. Kaufmann, Kaufmann, Leipzig  
Rusch, Kaufmann, Glauchau. Magnus Köhler, Kaufmann, Erla.  
Paul Erler, Referendar, Böblitz. Zeller, Kaufmann, Leipzig.  
Karl Scheller, Kaufmann, Nürnberg. Adolf Lucie, Reisender, Pilsen.  
D. Hänel, Leipzig.  
Hotel Kronprinz. E. Halberstädter, Kaufmann, Kassel.  
A. Groß, Kaufmann, Zwickau.  
Gasthof Kreuzthor Hof. J. Schmidt, Kaufmann, Dresden.  
Frau E. Schmidt, Dresden. Emma Lehmann, Dresden. Friedrich  
Müller, Handelsmann, Altenhain. Anna Müller, Altenhain.  
Gasthof Schwarzes Kof. Karl Schmidt, Buchhändler,  
Bischpau.

### Standesamts-Nachrichten für Freiberg vom 1. Juni 1885.

Geburten: Dem Glasermeister Bernhard Dippmann eine  
Tochter; dem Feilenhauermeister Nahner eine Tochter; dem Artillerie-  
feldwebel Horn ein Sohn; dem Hüttenarbeiter Reiche eine Tochter.  
Hierüber ein unehel. Sohn.  
Aufgebote: Der Handarbeiter Karl Gottlieb Greibig in  
Dresden und Lina Bertha Ludwig daselbst.  
Sterbefälle: Der Privatist Karl Moriz Teicher hier, 64 J.  
alt; die Handarbeiterwitwe Christiane Friederike Lange geb. Kaden,  
76 J. 3 M. 23 T. alt; des Gehirnführer Tannert Tochter Frieda  
Lina, 4 J. 8 M. 7 T. alt. Ein unehel. Sohn, 4 M. 14 T. alt.

### Standesamts-Nachrichten der Stadt Sayda auf Monat Mai 1885.

Geburten: Ein Sohn: Dem Wirtschafsbefizer Neubert in  
Heidersdorf, dem Maurer und Hausbesizer Gehler in Friedebach,  
dem Wirtschafsbefizer Kaden in Dittmannsdorf, dem Waldarbeiter  
Bippmann in Heidersdorf, dem Mühlenverführer Trint in Heiders-  
dorf. Eine Tochter: Dem Stellmacher Hengst in Illersdorf. Je  
ein gemischtes Zwillingspaar: Dem Kaufmann Mehnert in  
Sayda und dem Maurer und Wirtschafsbefizer Beer in Heidersdorf.  
Hierüber ein unehel. Sohn.  
Aufgebote: Fleischhauer Hermann Wilhelm Dietrich in Sayda  
und Anna Ernestine Uhlmann daselbst. Schneider Ernst Wilhelm  
Dreschel in Dresden-Altschadt und Anna Helene Preißler in Illers-  
dorf. Waldarbeiter Oswald Hermann Beer in Heidersdorf und  
Juliane Wilhelmine Müller daselbst. Schuhmachermeister und Haus-  
besizer Traugott Friedrich Strauß in Sayda und Konstantie Ernestine  
verm. Hennig geb. Kaden daselbst.

Geburten: Ein Sohn: Dem Wirtschafsbefizer Neubert in  
Heidersdorf, dem Maurer und Hausbesizer Gehler in Friedebach,  
dem Wirtschafsbefizer Kaden in Dittmannsdorf, dem Waldarbeiter  
Bippmann in Heidersdorf, dem Mühlenverführer Trint in Heiders-  
dorf. Eine Tochter: Dem Stellmacher Hengst in Illersdorf. Je  
ein gemischtes Zwillingspaar: Dem Kaufmann Mehnert in  
Sayda und dem Maurer und Wirtschafsbefizer Beer in Heidersdorf.  
Hierüber ein unehel. Sohn.  
Aufgebote: Fleischhauer Hermann Wilhelm Dietrich in Sayda  
und Anna Ernestine Uhlmann daselbst. Schneider Ernst Wilhelm  
Dreschel in Dresden-Altschadt und Anna Helene Preißler in Illers-  
dorf. Waldarbeiter Oswald Hermann Beer in Heidersdorf und  
Juliane Wilhelmine Müller daselbst. Schuhmachermeister und Haus-  
besizer Traugott Friedrich Strauß in Sayda und Konstantie Ernestine  
verm. Hennig geb. Kaden daselbst.  
Sterbefälle: Des Tischmeisters Schlieber in Sayda Tochter  
Selma Sidonie, 4 M. 23 T. alt. Privatier August Friedrich Friede-  
mann in Sayda, 75 J. 7 M. 10 T. alt. Christiane Karoline verm.  
Handarbeiter Glöckner geb. Kluge in Heidersdorf, 46 J. 3 M. 14 T.  
alt. Wirtschafsbefizer Johanne Beare, verm. Fräulein geb.  
Scheinpflug in Friedebach, 79 J. 6 M. 2 T. alt. Christiane Friederike  
verehel. Gutsbefizer Fräulein geb. Meyer in Friedebach, 68 J. 3 M.  
3 T. alt. Almosenempfänger August Friedrich Richter in Heidersdorf,  
71 J. 10 M. 21 T. alt. Hausbesizer und Handarbeiter Karl Fried-  
rich Schidel in Dittmannsdorf, 70 J. 9 M. 27 T. alt. Schuhmacher-  
meister Karl Gottlieb Müller in Sayda, 79 J. 2 Mon. 21 T. alt.  
Hierüber ein unehel. Sohn in Sayda, 1 J. 23 T. alt.

### Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Frn. Eugen Asmann in Dresden.  
Verlobt: Hr. Emil Striegler in Dresden mit Frä. Anna  
Hesse in Sondershausen. Hr. Dr. med. Clemens Hennig in Grimma  
mit Frä. Käthchen Stolpe in Leipzig.  
Vermählt: Hr. Kaufmann Josef Schubert mit Frau Karoline  
verm. Kunze geb. Griseh in Deutschneisfeld. Hr. Staatsanwalt  
Liese mit Frä. Marie Müller in Chemnitz. Hr. Reinhold Kühnert  
mit Frä. Minna Tegner in Meißen-Chemnitz.  
Gestorben: Frau Gymnasialoberlehrer Dr. Dibelius in Breg-  
lau. Hr. Emil Theodor Hehl in Meißen. Hr. Hotelier Karl Gott-  
lob Schiller in Löbau.

### Börsen-Nachrichten.

**Chemnitz, 30. Mai. Marktpreise.**

Weizen russ. Sorten	9	10	30	51	52	9	20	25	50	60
poln. weiß u. bunt	9	10	30	51	52	9	20	25	50	60
schl. gelb u. weiß	9	10	30	51	52	9	20	25	50	60
Roggen preussischer	7	8	50	60	70	7	15	20	40	50
schlesischer	7	8	50	60	70	7	15	20	40	50
fremder	7	8	50	60	70	7	15	20	40	50
Braugerste	7	8	50	60	70	7	15	20	40	50
Futtergerste	7	8	50	60	70	7	15	20	40	50
Hafers, schlesischer	8	9	20	30	40	8	25	35	50	60
Kocherbsen	7	8	25	35	45	7	20	30	40	50
Mahl- u. Futtererbsen	3	4	20	30	40	3	15	25	35	45
Heu	2	3	20	30	40	2	15	25	35	45
Stroh	2	3	20	30	40	2	15	25	35	45
Kartoffeln	2	3	20	30	40	2	15	25	35	45
Butter	2	3	20	30	40	2	15	25	35	45

Leipzig, 30. Mai. Produktensbörsen. Weizen loco M.  
170-182, fremder 160-190, matt. Roggen loco M. 148-153, fest.  
Spiritus loco M. 43,90, fest. Rüböl loco M. 51,30, geschäftslos.  
Leinöl M. 51-52.

Berlin, 30. Mai. Produktensbörsen. Wetter: Schön.  
Weizen loco M. 154-185, Juni-Juli 171,00, Juli-August 173,20,  
September-Oktober 178,25, 6000 gef. matt. Roggen loco M. 146,00,  
Juni-Juli 146,50, Juli-August 149,00, September-Oktober 152,70,  
20000 gef., matt. Spiritus loco M. 43,80, Mai-Juni 43,50, August-  
September 45,30, September-Oktober 45,80, 30000 gef., matt.  
Rüböl loco M. 50,50, Mai-Juni 49,90, September-Oktober 51,00,  
— gef., matt. Safer loco —, Mai-Juni 140,75, Juni-Juli  
137,50, festest.

Hamburg, 29. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco  
ruhig, auf Termine fest. Roggen loco still, auf Termine fest.  
Häfer still. Gerste matt. Rüböl matt, loco 51 1/2, pr. Oktober  
Spiritus flau, pr. Mai 33 1/2, pr. Juni-Juli 33 1/2, pr.  
pr. Juli-August 33 1/2, pr. August-Sept. 34 1/2, pr. Rasse  
lebbhaft, steigend, Umsatz 9000 Sack. Petroleum ruhig,  
Standard white loco 7,10 Br., 7,05 Gd., pr. Mai 6,95 Gd., pr.  
August-September 7,40 Gd. — Wetter: Schön.

Verzeichniß von Generalversammlungen:  
2. Juni: Berggebäude Alte Hoffnung Gottes zu Kleinvoigtsberg im  
Freiberger Reviere, anderweite, Vormittags 10 1/2 Uhr bei Debus in  
Freiberg; Baubank für die Residenzstadt Dresden zu Dresden, außer-

ordentliche, Nachmittags 6 Uhr im Lokale der Gesellschaft, Moritz-  
straße Nr. 19. — 3. Juni: Westholer Aktienpinneret, ord., Nachm.  
5 1/2 Uhr in der Dresdner Fondsbörse, Wallenhausstraße Nr. 11. —  
4. Juni: Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen,  
20. ord., Nachmittags 1 Uhr Moritzstraße Nr. 16 zu Dresden; —  
Weimarische Kant. anderweite außerordentl., Vormittags 11 Uhr im  
Bernhardstraße des Rathhauses daselbst. — 5. Juni: Dresdner Näh-  
maschinen-Zwirnfabrik, 13. ord., Nachm. 1/4 Uhr im Geschäftslokale  
Blumenstraße Nr. 25 das. — 8. Juni: Leipziger Rückversicherungs-  
aktiengesellschaft in Leipzig, ord., Nachm. 3 1/2 Uhr im Geschäftslokale  
der Gesellschaft das., Tauchaerstraße Nr. 4. — 9. Juni: Gewerkschaft  
von Segen Gottes Erbholts zu Gersdorf, außerordentl., Vormittags  
11 Uhr in der Restauration von Debus in Freiberg; — Dresdner  
Albumpapierfabrik-Aktiengesellschaft, außerordentl., Vorm. 10 Uhr im  
Komptoir der Baufirma Eduard Rodsch Nachf., Schloßstraße Nr. 3  
daselbst. — 10. Juni: Waltersdorfer Aktienziegel- und Ziegelei bei  
Freiberg, Nachm. 3 1/2 Uhr in der Restauration „zum Tunnel“ in Freiberg;  
— Chemnitzer Papierfabrik zu Eintracht bei Chemnitz, außerordentl.,  
Nachm. 4 Uhr im „Hotel Reichold“ in Chemnitz; — 11. Juni:  
Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Sondermann u. Sauer, außer-  
ord., Nachm. 1/4 Uhr im „Hotel Reichold“ zu Chemnitz. — 13. Juni:  
Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft zu Dresden, ordentl.,  
Nachm. 4 Uhr im „Weißen Saale“ des Sächsischen Stabelliments  
daselbst; — 13. Juni: Berggebäude Gute Gottes zu Scharfenberg im  
Freiberger Reviere, ord., Nachm. 1/2 Uhr im Gasthof „zur Sonne“  
in Meißen.

### Fahrplan der Eisenbahzüge.

Abfahrt von Freiberg nach	Annaberg	Ankunft in Freiberg von
6* 7.35, 1.35 4.30, 5.29*, 9.1.		8.58* u. 10.5 Vorm., 12.49, 15.30, 8.51*, 9.24.
6* 7.35, 10.26, 4.30, (5.29 bis Jägergrün)	Aue-Adorf	8.58*, 10.5* (nur von Aue u. Schwarzenberg), 12.49, 5.30, 8.51* 9.24
8.5* 1.40, 5.40, 9.34*	Bienenmühle	7.32*, 11.57, 4.13, 8.37*
3.50 (nur Montags und Donnerst.), 6.12, 8.59*, 10.9, 12.51 (Sonnt. bis Schaumb.) 2.47, 5.33, 8.55*, 9.30.	Bodenbach	5.59*, 7.31, 10.22, 1.31, 4.24, 5.28*, 8.57, 10.25, 12.44 (nur Sonntags u. Mittwochs).
3.50 (nur Montags und Donnerst.), 6.12, 8.59*, 10.9, 12.51, 2.47, 5.33, 8.55*, 9.30*.	Dresden	5.59* 7.31, 10.22, 1.31, 4.24, 5.28*, 8.57, 10.25, 12.44* (nur Sonnt. u. Mittw.)
6* 7.35, 10.26 1.35**), 5.29*, 9.1, 10.29.	Eger	6.8, 12.49 5.30, 8.54*, 9.24.
7.35, 1.35, 4.30, 9.1	Frankenberg-Heinrichen	10.5 12.49, 5.30, 9.24
3.50 (nur Montags und Donnerst.) 6.12, 8.59*, 10.9, 12.51 2.47, 5.30, 8.55*, 9.30, (6. Baugen, ab da mit Eizung, welcher ab Dresden-Neustadt auch 3. Wagenklasse führt, bis Görlitz zum Anschluß an Kahlfurt und 6.20 früh Ankunst in Breslau). Anschluß an Lauban u. Görlitz ab früh 3.5 und 6.5.	Görlitz	5.59* 7.31 (nur von Baugen), 10.22, 1.31, 4.24, 5.28*, 8.57, 10.25, 12.44 (nur Sonntags und Mittwochs).
8.5, 12.10, 5.34, 9.3 (nur bis Leisnig).	Leipzig via Rosten	7.29 (nur von Leisnig) 11.44, 5.1, 9.26
6* 7.35, 10.26, 1.35, 4.30, 5.29*.	Leipzig via Chemnitz	10.5, 12.49, 5.30, 8.54*, 9.24
8.5, 12.10, 5.34.	Meißen	11.44, 5.1, 9.26
6* 10.26, 4.30 9.1 (nur Sonntags).	Meißenhain-Obernhan	8.58*, 10.5, 2.43, 8.54*, 9.24.
6* 7.35, 10.26, 1.35, 4.30, 5.29*, 9.1, 10.29.	Chemnitz-Zwickau-Planen-Sp.	6.8, 12.49, 5.30, 8.54*, 9.24, 10.5, 2.43, 8.54*, 9.24
8.5*, 12.10, 5.34, 9.3*.	Rosten	7.29*, 11.44, 5.1, 9.26*
8.5, 5.34.	Riesa und Elsterwerda via	11.44, 5.1, 9.26
6.12, 10.9, 12.51, 5.33	Kommersbach Dippoldiswalde Kipsdorf	10.22, 1.31, 8.57.
8.5 und 1.40.	Freiberg-Moldau-Brüg	11.57, 4.13, 8.37 (nur von Moldau).

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. \* bedeutet Ein- und Kourierzug, † bedeutet Halten in Muldenhütten, †† bedeutet Halten in Kleinchemnitz.  
\*\*) hat in Reichbach 2 Stunden Aufenthalt.

### Ortskalendar.

Stadtpostanstalt (Petrischule). Wochentags: Vormittags 7 (im Winter 8) bis 12 Uhr Mittags; 1 bis 8 Uhr Nachmittags. — Sonn- u. Feiertags: Vormittags 7 (im Winter 8) bis 9 Uhr; 5 bis 7 Uhr Nachmittags.  
Annahme von Telegrammen findet außer während der vorbezeichneten Stunden Sonn- und Feiertags auch von 12 bis 1 Uhr Mittags statt.

### Gingefandt.

Als ein beliebter Ausflugsort wird bei vielen Freibergern der vor länger als zehn Jahren von Herrn Schmede bewirtschaftete und in der Nähe des durch seinen großartigen Felsenbruch berühmten „Muldenthal“ gelegene Gasthof „zur Sandmühle“ noch in gutem Andenken stehen und ist nur vielfach bedauert worden, daß dieser Gasthof als solcher einging und in eine Zigarrenfabrik umgewandelt wurde. Einstweilen dieses machte nun bei Gelegenheit einer Muldenthalpartie die erfreuliche Wahrnehmung, daß an Stelle des alten Gasthofs ein neues Restaurationsgebäude erbaut worden war, welches durch seine innere geschmackvolle Einrichtung allen Ansprüchen der Neuzeit entspricht. Denn nicht allein find vortrefflich eingerichtete, gut möblierte, mit Ventilation versehene Parterrelokalitäten vorhanden, sondern auch ein großer, wunderschöner Tanz- und Konzertsaal mit Nebenräumen, sowie auch zum Aufenthalt im Freien ein bequemer Salon und eine Laube errichtet worden und für Spieler durch ein Billard und eine Kegelnbahn für angenehme Unterhaltung auf das Beste gesorgt ist. Bei unferen in der Nähe Freibergs wenig romantisch gelegenen auswärtigen Restaurationen dürfte in dieser Beziehung der Gasthof „zur Sandmühle“ ungleichfalls den ersten Rang einnehmen und kann dieser von Freiberg und Scharfenberg aus bequem in einer Stunde zu erreichende Gasthof nur jedem Naturfreund, ganzen Familien, Lehrern mit ihren Schülern und Vereinen als ein dankbarer Erholungsort umso mehr empfohlen werden, als der rührige und strebsame Wirth, Herr Geißler, ebenfalls durch gute Speisen und Getränke, als durch die zuvorkommenste, freundlichste und prompteste Bedienung den Aufenthalt zu einem doppelt angenehmen zu machen sucht.

# Saatlein

ist noch zu verkaufen. **Heinr. Liebscher, Lichtenberg** (am Bahnhof).



# Crème Simon

wird von den berühmtesten Aerzten in Paris empfohlen und von der eleganten Damenwelt allgemein angewandt. Dieses unvergleichliche Produkt befeitigt in einer Nacht alle Mitesser, Sommerprossen und Hautübel, ist unerlässlich gegen das Abblenden, die Rötthe im Gesicht und macht die Haut blendend weiß, kräftigt und parfümirt sie.

Das **Poudre Simon** und die **Seife à la Crème Simon** besitzen dasselbe Parfüm und vervollständigen die Eigenschaften der Crème Simon.

Erfinder: **J. Simon, 36, rue de Provence, Paris.**

Haupt-Depot bei

**Otto Penzel, Coiffeur, Obermarkt.**

# Aechte Dr. Netsch's Bräune-Einreibung

ist das beste Schutz- und Heilmittel bei Diphtheritis, Bräune, Keuchhusten, Husten, Drüsen und Zahnschmerz und ist nur dann ächt, wenn die Gebrauchsanweisung die Firma "Athen-Apothek" in Dresden trägt. Preis à Gl. 75 Pf. und 1 Mt.

Aechte Dr. Netsch's

# Verdauungs- u. d. Lebensessenz

ist ein vorzügliches Mittel bei allen Magenleiden, Migräne und Nervenleiden; mit Gebrauchsanweisung zu beziehen aus allen Apotheken. Preis à Gl. 75 Pf. und 1 Mt.

# CACAO-VERO

enthält, leicht löslicher Cacao. Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Anflug kochenden Wassers ergibt sofort das fertige Getränk) übertraff. Cacao. Preis per  $\frac{1}{4}$  1/2 Pf. - Dose 850 900 150 75 Pfennige.

# HARTWIG & VOGEL Dresden

**PATENTE** aller Länder besorgt billigt das Patent-Bureau v. **E. Liebert, Berlin, Greifswalderstr. 24.** Jede Auskunft und Prospekte gratis und franko.

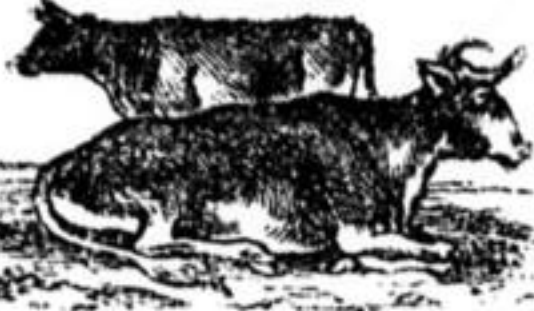
# Für Mütter.

Jangjährig sehr bewährt, im Sommer fast unentbehrlich ist **Limpes Kindernahrung.** Als Milchzusatz macht sie die Milch verdautlicher, gelinder, nährend. Man versuche! Pack à 80 und 150 Pf. bei **Wih. Kühne, Freiberg, D. Waldha, Siebenlehn.**

Allelei Mehl und Futtermehl, gut und billig, in Fürstentümle Lohms **C. A. Dörfling.**

# Turnapparate, Schaukeln, Hängematten und Sommerspiele

in größter Auswahl bei **Robert Paessler.**



Dienstag und Mittwoch, den 2. und 3. Juni, stelle ich einen starken Transportwägen hochtragender Kühe u. Kalben in **Meler's Gasthof in Biennenmühle** zum Verkauf und kann in Folge direkten Einkaufs ganz solide Preise stellen. **K. Neubert in Sanda.**



Ein starker Transportwägen hochtragender Kühe ist angekommen und steht zu ganz soliden Preisen zum Verkauf bei **C. Kröner in Großhartmannsdorf.**

**Achtung!** Schöne, große, frische **Kommischer Krautpflanzen**, 20 Körbe, liegen zum Verkauf in **Friedeburg, Hainichenstraße Nr. 38.**

Zwei starke Zugochsen zu verkaufen **Zethau Nr. 93.**

# 110 Stück Märzschafe

verkauft **Rittergut Oberhaaer.** Ein Mikroskop, ein Lötrohr-Bestand und ein ganz neuer **Blatttiegel** sind preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

# Pferde-Verkauf.

Ein 10jähr. Arbeitspferd und ein 2jähr. Fohlen (Kappe ohne Abzeichen) verkauft als überzählig **Heinzmann in Mulda.**

# Für Fleischer.

Ein viersehniges Wiegemesser steht billig zu verkaufen **Rittergasse 22.**

# Ca. 200 Ztr. gut ausgelesene Speisekartoffeln

(rotte Zwiebeln) sind zu verkaufen auf **Rittergut Steinbach** bei Mohorn.

# Niederländische Kraut- u. Runkel-pflanzen zu verkaufen

**Borngasse 10.** Ein eiserner Ofen mit Kachelauflage wird zu kaufen gesucht **Wallstraße Nr. 28.**

# Ein junger Kaufmann wünscht englischen Unterricht zu nehmen.

Offerten mit Preisangabe Exped. d. Bl. **R. P. 189.**

# Raddreher

gesucht **Berthelsdorferstr. 17, II.**

# Wirthschaftsgeh.-Gesuch.

Ein in der Landwirtschaft durchaus erfahrener junger Mann findet auf einem größeren Landgute angenehme Stellung. Bewerbungen werden unter **A. Z. postlag. Frankenberg i. S.** erbeten.

# 1 bis 2 Drescherfamilien

sucht zum 1. Juli **Rittergut Oberhaaer.**

Einem **Schneidergesellen** sucht sofort **G. Hofmann, Berthelsdorf.**

Ein **Dohsentuecht** und ein **Dohsenjunge** erhalten sofort Stellung auf **Rittergut Oberhaaer.**

Einem tüchtigen **Schmiedegesellen** sucht sofort **J. Fischer, Freibergsdorf.**

# Einem Knecht

sucht sofort **Hermann Lieber.**

# 2 Holzbildhauer

auf **Schrankgerüste** finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. Reisegehalt wird vergütet. **Wihelm Fritsche in Potschappel.**

Einem **Stellmachersgesellen** sucht **Hermann Erlor, Oberbobritzsch.**

Ein **tüchtiger Schmiedegeselle** wird zum sofortigen Antritt gesucht. **M. Riess.**

Ein **Fischlergeselle** kann Arbeit erhalten bei **Klemm, obere Langegasse 11.**

Ein **kräftiger solider Geschirrführer** wird gesucht von **E. Wilsdorf in Brand.**

# Cigarren-Arbeiter.

Zuverlässige, gute Arbeiter und Arbeiterinnen können für bessere Sorten Hausarbeit erhalten. **Carl Sturm.**

Ein im Kochen gut erfahrener, älteres **Mädchen**, welches sich auch der häuslichen Arbeit willig unterzieht, wird in eine Gastwirtschaft bei gutem Lohn gesucht. Zu erfahren im **Gasthof Oberwaldkirchen** bei Zschopau.

Kräftige **Hausmädchen** sucht nach hier und auswärts, desgl. Knechte und Mägde gegen höchsten Lohn **Fr. Lohse, Freibergsdorf, hinterm Rittergut.**

# Junge Mädchen

zu leichter Handarbeit verlangen **Stern & Co., Humboldtstraße 5.**

**Putzmacherinnen** und **Nähmädchen** werden gesucht, auch **Rahmenarbeiter**, welche größere Posten liefern können, bei **Klöpfel, Neugasse 6.**

# Gesucht

werden **Hausmädchen** (mit zum Bedienen der Gäste) im **Gastwirthvereins-Bureau, Donatsgasse Nr. 19.**

# Ein zuverlässiges, freundliches Kindermädchen

sucht zum möglichst sofortigen Antritt **Minna Dress, Weißnergasse 1.**

**Kellnerburschen, Feuermann, Tagelöhner, Antscher, Stubenmädchen, Verkäuferin, Wirthschafterin, Mädchen als Stütze der Frau** empfiehlt **Zeun, Burgstraße 30.**

# Ein geübtes Schneidermädchen

zum sofortigen Antritt gesucht **innere Bahnhofstr. 12.**

# Gesucht

ein ordnungsliebendes **Kindermädchen** zum sofortigen Antritt beim **Gutsbesitzer Oehme in Fürstenthal.**

# Verkäuferin

gesucht per 1. Juli für ein **Kurzwaren-geschäft.** Selbstgeschriebene Offerten erb. unter **K. S. M.** durch d. Exp. d. Bl.

# Eine Bäckerei

wird sofort in der Umgegend zu pachten gesucht. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

# Gesucht

wird per 1. Oktober ein **Logis** zum Preise von 270 bis 360 Mark in der **Bahnhof-Vorstadt.** Adressen bittet man unter **N. 101** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein freundl. **Barterre** mit Gartengeheiß an eine kleine Familie zu vermieten. **Sirttenplatz 14, I.**

Ein **Logis** in 1. Etage an kinderlose Leute zu vermieten. Preis 105 Mark. **Rohplatz 35.**

# Stallung für 2 Pferde,

mit Wagenremise, für Lohnkutscher passend, ist sofort zu verm. **äußere Bahnhofstr. 44.**

Zu vermieten eine **kleine Stube** **Untergasse 8.**

Ein **groß. Logis** ist zu verm. **Warrg. 31.**

Ein **kl. Dachlogis** mit 1 oder 2 Kammern zu verm. **Freibergsdorf, Forstweg 86 E.**

Zu vermieten, an ruhige und ordnungsliebende Leute, **zwei Stübchen**, eine sofort, die andere zum 1. Juli zu beziehen. **Friedeburg, Schloßstraße Nr. 77.**

Ein freundl. möblirtes **Stübchen** sofort beziehbar **äuß. Bahnhofstr. 14, II rechts.**

Eine Etage zu vermieten mit allem Zubehör, zu **Michaelis** beziehbar **Friedeburg, Kasernenstraße 64.**

**Krautpflanzen** sind daselbst zu haben.

Zu vermieten ist ein **Logis** mit allem Zubehör. Preis 144 M. **Woritzstraße 7.**

# Logis-Vermiethung.

Sofort ist eine freundliche und sonnige **Dachwohnung** an kinderlose Leute zu vermieten und 1. Juli event. 1. August e. zu beziehen. Weiteres ertheilt der **Bestzer, Humboldtstraße Nr. 7, part.**

Eine **Stube** ist sofort zu vermieten und zu beziehen **Weißnergasse 22.**

**Stube** zu vermieten **Warrgasse 28.**

**Stube** zu vermieten **äußere Bahnhofsstraße 20.**

Zu vermieten eine große **Feuerwerkstatt:** **Weißnergasse 35, I.**

**Möbl. Zimmer** für 1-2 Herren sofl. billig zu vermieten: **Stollgasse 7.**

Ein **Logis** zu verm., ein **Sonnenschirm** zu verk.: **ob. Weingasse, bei Frau Stohn.**

Freundliche Schlafstelle für zwei Personen. Auf Wunsch mit Kost. **Korngasse 7, II.**

Zwei Herren können **Logis** und **Kost** erhalten **Ronnengasse 4, I.**

# 240 bis 260 000 Mark

sind sofort oder später gegen Hypothek auf Güter oder Häuser zu 4 % bez. 4 1/2 % zu sammen oder getheilt feststehend auszuleihen. Direkte Gesuche sub **Hypothek 89** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig franko zu richten.

Bei unserm Bezuge von **Weißeborn** sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl. **Arnstadt (Sachsen), den 1. Juni 1885. Eduard Straßburger und Frau.**

# Ein Hausschlüssel

ist verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Verloren eine braune **Decke** am 23. Mai. **Wiederbringer** erh. Bel. **Erbsichstr. 14.**

Ein **Dachhund** zugelassen. Gegen Erstattung der Futterkosten abgeh. bei **Maurer Schmider, Mordgrube.**

Ein **Geldbeutel** mit wenig Inhalt ist gefunden worden. Abzuh. **Friedeburg 41.**

# Warnung.

Wenn die bewußten Personen ihre lästerhafte Zunge gegen den **Tischlergehilfen Alms Finert** und meine Frau nicht zähmen wollen, werde ich sie gerichtlich bestrafen lassen. **Karl Franz, Tischler, Mulda.**

# Alle Annoncen

nehmst für politische Redaktionen, Prospektblätter, als für Geschäftsstellen werden über den Annoncen-Bureau zu beschaffen und gedruckt werden. Beifolgt die Annoncen-Expeditoren von **Rudolf Mosse** in Berlin. Preisverzeichniß, Instruktion-Zetteln, sowie andere Anträge gratis und franco.

# Rudolf Mosse in Freiberg

(Renno Rühle), äußere Bahnhofstraße 11, part.

Seit 1868 bestehend.  
**Spezial-Geschäft**  
für  
**Möbel-Stoffe.**  
Größte Auswahl. in  
**Möbelplüshe, Portièren- und Gardinenstoffe, Teppiche,**  
— nur solide Qualitäten, —  
**Tischdecken,** reiches Sortiment,  
empfiehlt unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise  
**Otto Metzner**  
vorm. **E. R. Zosel, Dresden.**  
**39 Webergasse 39**  
nahe dem Altmarkt, im Brunnen.  
Frankoversandt nach auswärts.